

Angaben:

Die typische Schriftgröße über dem Raum 10 Bsp., für aus-
wärtige 12 Bsp., bei mehrmaliger Aufnahme Nachdr.
Belastung 20 Bsp., für auswärts 30 Bsp. —
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:

Monatlich 50 Bsp., Bringsel 10 Bsp., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Steuern.
Per „General-Auslieferung“ ebenfalls täglich abends,
Sonntage in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden“.“ — Wöchentlich: „Der Landwirt.“ —
2. „Der Bauer.“ und die „Wochenschriften „Bretter Plätter.“

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Dommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gebieteren Ausnutzung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen wer-

Nr. 136.

Donnerstag, den 14. Juni 1906.

21. Jahrgang

Wegen des gesetzlichen Feiertags (Fronleichnam) erscheint die nächste Nummer Freitag, den 15. Juni, nachmittags.

Friedensklänge.

Wie auf Regen Sonnenschein, so folgen auch auf die zum Glück nicht immer begründeten Kriegsbesorgnisse beruhigende Friedensklänge. Aus zwei Gründen waren wir vor einiger Zeit in ernsterer Sorge wegen des Friedens. Der Reid und die Eifersucht Englands auf die Fortschritte des deutschen Handels, der deutschen Industrie und der deutschen Kriegsmarine hatten eine ganze Zeit lang die weniger gediegene, aber dafür um so populärere englische und besonders die entsprechende weit verbreitete Londoner Presse beinahe ausschließlich aufreizende Töne anschlagen und beharrlich wiederholen lassen. Dazu kam der Ehrgeiz einiger französischer Politiker in leitender oder sonst einflussreicher Stellung, der dahin strebte, den stark verdunkelten Nimbus Frankreichs als Großmacht durch Wiedererweckung der sanft entschuldeten französischen Revanchelust und Passion für militärische Glorie und mit auswärtiger Hilfe von neuem zu heben. Hoffliche Intriguen schürten das Feuer und schürzten den schmerzlichen Regen der Feindschaft über den Moment der Anarchie und das Feuer erlosch auf beiden Seiten des Kermessanals. In England trat eine lebhaftere Bewegung zugunsten gerade einer Annäherung an Deutschland, das mit Krieg zu überziehen das Ziel der oben erwähnten Machenschaften war.

Da schien die Haltung Italiens auf der Konferenz von Algeiras den Dingen eine neue, eine friedensfeindliche Wendung zu geben. Diese Haltung, sagte man — es bleibe dahingestellt ob mit Recht oder Unrecht — ist nicht die eines Mitglieds des Dreibundes, stand in entschiedenem Widerspruch mit derjenigen des österreichischen Bundesmitglieds und in schroffem Gegensatz zu den Wünschen und Interessen des deutschen Dreibundmitglieds. Folglich, so argumentierte man weiter, ist es nicht mehr mit der Festigkeit des Dreibunds, dem Italien, wie es schon lange hieß, nur mit halbem Herzen angehörte. Oesterreich hatte mit seinen Elben und mit den ungeberdigen Magyaren in der transalpinischen Gälte genug zu tun, so war denn Deutschland nicht und konnte man demnach getrost einen Kampf gegen dasselbe wagen. Man konnte wirklich ängstlich werden, wenn man von verschiedenen Koalitionen hörte, die gegen das isolierte Deutsche Reich gebildet worden oder in der Bildung begriffen sein sollten. Bald war es wieder nur das anglo-französische Bündnis, bald sollte diesem Italien

beigetreten sein, ja man verband sogar die beiden alten Rivalen England und Rußland, die dem vermeintlich isolierten Deutschen Reiche den Garauß machen sollten.

Da reiste Kaiser Wilhelm einen Besuch beim Kaiser Franz Josef an, und infolge dieses Besuchs konnten alle die pessimistische Meldungen über die Zerbröckelung des Dreibunds als grundloses Geschwätz erkannt werden. Man kennt den Depeschenwechsel der beiden Kaiser mit dem König von Italien und weiß, welchen Eindruck sie auf die politische Welt gemacht haben. Und nun gab ihnen noch beim Empfang der Delegationen Kaiser Franz Josef einen sehr deutlichen Kommentar. Das vor mehr als einem Vierteljahrhundert abgeschlossene Bündnis mit dem Deutschen Reiche, sagte er, bewährt sich vermöge seines defensiven und konservativen Gepräges heute wie zuvor als eine wertvolle Friedensbürgschaft, deren Erhaltung und Pflege sich unserer besonderen Pflege erfreut. In dem Besuche Kaiser Wilhelms ist unser inniges Freundschaftsverhältnis neuerdings zutage getreten. Ebenso vertrauensvoll sind unsere Beziehungen zu dem anderen Verbündeten, dem Königreiche Italien, mit dem wir bezüglich der uns gemeinsam berührenden Angelegenheiten in erfreulicher Uebereinstimmung befinden.

Wenn also Deutschland nicht isoliert ist, der Dreibund fortbesteht, dann denkt England nicht daran, einen Krieg zu beginnen, zumal ein bedeutender und besonders einflussreicher Teil der englischen Bevölkerung deutlich den Wunsch geäußert hat, mit Deutschland in Freundschaft zu leben. Auf eigene Faust wird und kann Frankreich nichts gegen Deutschland unternehmen. Der russische Bundesgenosse ist auf absehbare Zeit schwach gemacht durch seine Verluste im japanischen Krieg und die Unruhen und Wirren dabei. Der Dreibund aber, die größte Macht zur Zeit, ist ein Friedensbund. Also ist das Friedenskonzert vollzählig und dürfen wir hoffen, lange Zeit nichts von neuen Kriegsbesorgnissen zu hören.

Eine Dreibundkundgebung.

Wie es nach einem Telegramm aus Rom heißt, wird eine Dreibund-Kundgebung geplant. Die an der Krönungsfeier in Norwegen teilnehmenden Fürstlichkeiten sollen sich in einem deutschen Hafen treffen. Der König von Italien und der österreichische Kaiser sollen bereits ihre Zustimmung gegeben haben.

Die Lage in Rußland.

Baron Eduard Campenhausen-Stolben wurde, nach einer Meldung aus Riga, von einem entlassenen Diener durch einen Schlag mit einem an einen Stock gebundenen Stein am Kopfe tödlich verwundet, die herbeieilende Baronin leicht verletzt. — In Riga und Libau fanden in den

letzten Tagen mehrere Arbeiterversammlungen statt, in denen verschiedene politische und ökonomische Forderungen aufgestellt wurden. In Riga wurden mehrere Teilausschüsse in Szene gesetzt.

Einem Telegramm des B. T. zufolge wurde in Sosnowice der Kassierer der Flora- und Cosimir-Grube der österreichischen Länderbank nebst 4 Beamten von einer Räuberbande auf offener Straße überfallen und mit Revolvern bedroht. Den Beamten wurden 2500 Rubel abgenommen. Das Geld war zur Lohnauszahlung von der Sosnowicer Handelsbank abgehoben worden. Die maskierten Räuber zerschnitten darauf alle Telegraphendrähte an der Straße.

Zahlreiche Meldungen aus Petersburg an die Londoner Zeitungen lassen die allgemeine Lage im russischen Reiche als sehr kritisch erscheinen. Der Petersburger Korrespondent der Times meldet, die Unzufriedenheit in der Armee sei in stetem Wachsen begriffen und mache sich in fast allen Garnisonen durch Disziplinlosigkeit aller Art fühlbar. Die Militärgefängnisse in der Hauptstadt seien mit Soldaten überfüllt, die unter dem Verdachte verhaftet wurden, mit der revolutionären Partei Fühlung zu haben. Die militärischen Sicherheitsmaßregeln, um revolutionäre Ausbrüche zu verhüten, seien verdreifacht. Schnellfeuergeschütze seien in der Nähe des Winterpalais, der Paläste der Großfürsten, der Ministerien sowie sonstiger öffentlicher Gebäude aufgestellt, um einem Angriff der revolutionären Menge energisch die Spitze bieten zu können. In den Provinzen mehren sich die agrarischen Unruhen unaufhörlich und in erschreckendem Umfange. Nach einer Meldung des Daily Telegraph terroristisiert ein meuterndes Infanterieregiment die Stadt Poltawa. Die meuternden Soldaten marschieren durch die Straßen der Stadt und schießen auf die Polizei und Kosaken, die ihnen entgegengefangen waren. Andere Regimenter haben sich den Meuterern angeschlossen. Bemerkenswert ist, daß fast sämtliche Offiziere des meuternden Regiments gemeinsame Sache mit den Mannschaften machen.

Die Arbeiterbewegung.

Saarbrücken, 12. Juni. Der Streik auf der Burbader Hütte darf als beendet betrachtet werden. Nachdem gestern im Laufe des Tages der Abgeordnete Volk und Pfarrer Kold noch einmal vermittelnd in die Angelegenheit eingegriffen hatten, konnten sie den Arbeitern mitteilen, daß keiner von ihnen wegen Kontraktbruches einen Teil seines Lohnes einbüßen oder seiner sonstigen Rechte verlustig gehen werde, wenn die Arbeit bis spätestens am Dienstag wieder aufgenommen wird. Daraufhin ist gestern die Nachtarbeit eingeschoben und auch heute früh war die Schicht zur Stelle.

Kleines Feuilleton.

Der „Sandfriedensbruch“ im Automobil. Wir lesen in der „Holländischen Ill.“: Recht praktisch glaubte dieser Tage in Holland ein auswärtiger Kavaliersmann zu sein, der sich einfach an ein des Weges daherkommendes Automobil hängte, um so der Wille des Bedientretens entgehen zu sein. Das ging eine Weile auch gut. Doch der Chauffeur, der nicht ahnte, in welcher Weise er zum Vorschein benutzt wurde, verminderte plötzlich schlagartig die Fahrgeschwindigkeit und der Kavalier fiel infolge des jähen Ruckes in fähigem Schwunge von seinem Sattel herunter und dem verdutzten Chauffeur gerade auf den Rücken. Verblüfft starrte der Mann im Gummimantel nach der Schutzhülle den frechen Eindringling an, der seinerseits mit entgeisterten Augen um sich blickte. Doch bald hatte der Hinter vom Stahlstoß gefaßt und nun hagelte eine Flut von Vorwürfen auf den armen Chauffeur herab, der seinerseits dem erregten Eindringling demonstrierte, daß er sich eines „Sandfriedensbruches“ schuldig gemacht habe und daß er gut sei, sich schleunigst aus dem Auto fortzumachen. Unter dem Schläge der Menge kletterte der Kavalier aus dem Automobil und ließ sich zeitwärts in die Wäse, das verbogene Mädchen trau-

wesen ließ, wodurch seine Reste, wenn sie nicht zufällig eingebettet wurden, bald ganz zugrunde gingen. Der Unterkiefer von Ochos ist leider nicht vollständig, sein Körper fehlt, aber die Zähne sind mit Ausnahme eines alle erhalten. Und was für ein gewaltiges Gebiß besaß dieser Urmenesch. Merkwürdiger noch aber erscheint die starke Entwicklung der inneren Kieferplatte, die anders als bei dem heutigen Menschen gestaltet ist. Sie springt mächtig nach innen zu vor, ähnlich wie bei den Affen, ohne daß damit ein genetischer Zusammenhang zwischen dem Affen und dem Menschen von Ochos sich ergibt. Sehr wahrscheinlich hatte auch der Urmenesch von Ochos gar kein Kinn, was Kiefer nach dem Befunde des Kieferrestes zu beweisen versucht. Vor einiger Zeit wurde bei der Drifschast Spy ebenfalls der Kiefer eines Urmenschen gefunden. Kiefer hat nun beide Kiefer miteinander verglichen und eine schlagende Ähnlichkeit wahrgenommen, doch übertrifft der neu aufgefundenen Unterkiefer von Ochos in bezug auf Größe alle bisher bekannten Unterkiefer. Bisher sind als sicher bekannte Ueberreste des altbilivialen Urmenschen außer bei der schon erwähnten Drifschast Spy auch noch bei La Maullette im Neandertal, Schippla und Arapina aufgefunden worden, denen sich jetzt der Unterkiefer von Ochos als neues Beweisglied anschließt.

Eine giftige Briefmarke wird von der englischen Post verkauft. Es ist ein Verdienst der Londoner medizinischen Wochenschrift „Lancet“, diese Tatsache ermittelt zu haben. Die Dreipenn-Briefmarke der englischen Post hat eine besonders glänzende gelbe Färbung. Ein Mitglied des Lancet-Laboratoriums kam auf den Gedanken, diese auffallende Farbe einmal zu untersuchen. Der Chemiker fand, daß die Farbe einem stark giftigen Salz, dem Chromsauren Blei, zuzuschreiben war. Auch die in der Farbe enthaltene Giftmenge erwies sich als durchaus nicht geringfügig, nämlich zu etwa ein Vierzigstel des Gewichtes der Marke. Hundert Briefmarken würden danach etwa 100 Milligramm des giftigen Bleisalzes ergeben. Vergiftungen mit Chromgelb kommen übrigens gar nicht selten vor, und schon 15 P. Milligramm haben in einem Fall genügt, 2 Kinder

zu töten, die an einer mit diesem Giftstoff zubereiteten Farbe gesulstet haben. Die englische Postverwaltung wird sich wohl entschließen müssen, einen Ersatz für die angelegte Briefmarke zu schaffen. Unter den vielen Anilinfarben kann leicht eine unschädliche für Chromgelb gefunden werden; die hochstehende deutsche Farbenindustrie wird der englischen Post gern ein entsprechendes Angebot machen.

Die goldene Medaille für Selbentaten. Lucy Ernst in Philadelphia, die Tochter eines bekannten Bürgers, der aus Deutschland einwanderte, hat die von Carnegie gestiftete goldene Medaille für Selbentaten erhalten, weil sie mit eigener Lebensgefahr ein Menschenleben gerettet hat. Sie befand sich, wie aus New-York geschrieben wird, auf einem Gesellschaftsausflug in Bories Lake, New-Jersey, als ein junger Mann, der zur Partie gehörte, von einer Klapperschlange in den Oberarm gebissen wurde. Während die übrigen ratlos waren, ergriff sie ein Messer, schnitt damit die Stelle, wo das Reptil seine Giftzähne eingeböhrt hatte, an und sog dann die ganze Wunde gründlich aus. Das war für sie sehr gefährlich, da sie selbst eine wunde Lippe hatte und leicht hätte infiziert werden können. Glücklicherweise schadete ihr aber ihr resolutes Vorgehen nicht. Auch der junge Mann, dem sie nach der Operation sehr geschickt einen Notverband angelegt hatte, erlitt keinen dauernden gesundheitlichen Nachteil. Einen noch größeren Heroismus bewies die erst siebenjährige Anna Winters Ende Mai in Jersey City. Die Winters'sche Familie besaß einen mittelgroßen Hund, der infolge der plötzlich eingetretenen großen Hitze toll geworden sein muß. Wenigstens schnappte er, mit Schaum vor dem Munde, nach seinem alten Spielgefährten, dem sechsjährigen Harry. Der Junge flüchtete auf eine Kiste, aber der Hund versuchte, ihm nachzuspringen. Auf das Geschrei ihres Bruders kam glücklicherweise Anna hinzu, packte das Tier mit beiden Händen am Hals, so daß es nicht beißen konnte, und schlug seinen Kopf so lange an ein eisernes Fach, bis es tot war. Sowohl der Junge wie das wackere Mädchen blieben unversehrt.

Ein neu aufgefundener Ueberrest des Urmenschen. Der auf dem arabischen Gebiet vielverdienende Prof. Nechal fand ein in seiner Beziehung interessantes Stück, den zum Urmenschen gehörenden Unterkiefer in der Gegend von Brann, wo er am 10. März 1872, die durch ihre ungeheure Menge bilivialer Tiere bekannte Höhle, die durch ihre ungeheure Menge bilivialer Tiere bekannt ist. Man fand in dieser Schicht allein 100 Höhlenbären, 30 Nashörner, 200 Rentiere und eine große Anzahl anderer bilivialer Tiere. Daß die Ueberreste der bilivialen Urmenschen, der auf der tiefsten Stufe stand, diese Leiden wohl nicht begrub, sondern im Freien liegend ver-

Sille, 13. Juni. In dem Nachbarorte Fives ist ein Generalausstand ausgebrochen, weil die Compagnie de Fives einen Arbeiter wegen schlechter Arbeitsleistung entlassen hatte. 2500 Arbeiter legten die Arbeit nieder.



* Wiesbaden, 13. Juni 1906.

Deutsch-Südwest-Afrika.

In der Gegend zwischen Warmbad und dem Fischfluß haben, wie bereits kurz gemeldet, wieder neuerdings Kämpfe mit den Hottentottenbanden stattgefunden, bei welchen es leider nicht ohne schwere Verluste auf unserer Seite abging. Oberleutnant Dannert und Leutnant von Abendroth fielen, außerdem noch acht Reiter. Drei Reiter wurden schwer und



Oberleutnant Dannert †.

sieben leicht verwundet. Oberleutnant Dannert, welcher früher im Füsilierregiment Nr. 34 war, reiste am 12. November 1904 nach Deutsch-Südwestafrika. Er war längere Zeit Adjutant des Etappenkommandos Süd und hatte im Gefecht bei Reidorus am 27. Juni 1905 nach dem Tode des Hauptmanns Pichler die Führung der Abteilung Pichler übernommen.

Berlin, 13. Juni. (Tel.) Der „Vorwärts“ behauptet, es seien ihm von deutsch-südwestafrikanischen Kämpfern eine Reihe Briefe zur Verfügung gestellt worden, die übereinstimmend bestimmte Andeutungen über erste Fälle von Meuterei unter den deutschen Truppen machen. In einem Falle sollen Soldaten einen Wachtmeister blutig geschlagen und einen Offizier erschossen haben. Die Meuterer seien Soldaten gewesen, die ihre Zeit, für die sie sich freiwillig nach Südwestafrika gemeldet hatten, nach ihrer Ansicht längst ausgedient hätten und trotzdem nicht in die Heimat entlassen worden waren. (Es ist anzunehmen, daß das Dementi auf dem Fuße folgt. D. Red.)

Deutsch-Ostafrika.

Wie Leutnant Abel aus Moshi am Kilimandscharo meldet, sind nach dem Bericht des Anführers Uffert in der Landschaft Traku die dort ausgebrochenen Unruhen durch Jambere hervorgerufen worden. Abel brach sofort mit einem Maschinengewehr und 40 Mann dorthin auf und mußte dieser Tage in Traku eintreffen. Weiter haben Marschordere erhalten 70 Mann von Mpapua und 40 Mann von Kilimatjinde sowie die 5. Kompanie von Taborah. Von Dar-es-Salaam gehen zur Verstärkung für Mpapua und Kilimatjinde je 25 Mann ab.

Preßdelikte.

In einem Leitartikel der „Münchener Zeitung“ wird die Auffsehen erregende Mitteilung gemacht, daß sich das Justizministerium mit dem Gedanken trage, dem Landtage eine Vorlage zu machen, durch welche Preßdelikte gegen den § 166 Str.-G.-B. künftig der Zuständigkeit der Schwurgerichte entzogen werden sollen. In maßgebenden Kreisen sei sogar eine starke Strömung im Gange, die Verleumdungen durch die Presse überhaupt den Schwurgerichten zu entziehen und den Gelehrtengerichten zu überweisen.

Die französische Regierungserklärung.

Die Erklärung der französischen Regierung wurde in der Kammer gestern sehr beifällig aufgenommen (Wir haben die Erklärung in Nr. 134 kurz stizziert. D. Red.) Die Gemäßigten applaudierten bei der Versicherung, daß das Einkommensteuergesetz keineswegs inquisitorischen Charakter habe, die Linke besonders bei den Worten, der Unterricht müsse mehr und mehr auch dem Kernsten zugänglich gemacht werden. Die Sätze über die gegenwärtige Politik erscheinen geschickt und würdig. Ihr sehr friedvoller Ton und der Hinweis auf die Haager Konferenz gefiel der republikanischen Partei.

Englischer Fleischskandal.

Auch England hat jetzt seinen Fleischskandal. Daily Express veröffentlicht Enthüllungen über unerhörte Zustände in den kleinen Fleischläden Londons. Zahlreiche Fleischhauer pflegen sterbendes und krankes Vieh aufzulassen und in ihren Privatfleischhäusern schlachten zu lassen. Zahlreiche Fälle werden angeführt, um zu beweisen, daß das Vieh ziemlich verbreitet gewesen ist.

Konferenz der Genfer Konvention.

Bei der Eröffnung der Sitzung der internationalen Konferenz der Genfer Konvention in Genf begrüßte gestern der Vorsitzende Minister Odier im Namen des schweizerischen

Bundesrates die Vertreter der Mächte und sprach die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen weitere Fortschritte auf humanitärem Gebiete der Plage von im Kriege Verwundeten zeitigen werde. Die der Konferenz vorliegenden Fragen wurden an vier Kommissionen verwiesen, die am Mittwoch um 10 Uhr vormittags mit ihren Arbeiten beginnen werden.

Komplotz ägyptischer Offiziere.

Daily Express meldet aus Kairo, daß 75 eingeborene Offiziere der ägyptischen Armee ihrer Ämter enthoben wurden und zwar auf Beschluß des Ministerrats wegen des Tabak-Zwischenfalles. Das Blatt behauptet, es sei erwiesen, daß diese Offiziere ein Komplotz organisiert hätten, welches ausgeführt werden sollte für den Fall, wenn Feindseligkeiten zwischen England und der Türkei aus Anlaß der Tabak-Zwischenfalles ausbrechen würden.

Deutschland.

* Berlin, 12. Juni. Der frühere Gouverneur von Kamerun, von Puttkamer, hat sein Abschiedsgesuch zwar eingereicht, aber noch nicht bewilligt erhalten.

* Weutben, 13. Juni. Bei der gestrigen Reichstags-Ersitzung im Kreise Weutben-Larnowitz erhielt Redakteur Napieralski (Pole) 2624, Berginspektor Muschalik (Zentrum) 8861, Bergat Remy (deutsch-national) 7800, Arbeitersekretär Scholtyssek (Soz.) 6903 Stimmen. Napieralski ist somit gewählt.



Vier Personen ertranken. Auf dem Rhein, am Eingang zum Düsselbacher Südhafen, kenterte gestern mittag ein Kahn mit sechs Insassen, die zum Fischen ausfuhren. Dem „Wiesbadener General-Anzeiger“ zufolge sind vier Insassen des Bootes ertrunken.

Verhaftung eines Mädchenhändlers. In Oberhausen ist der Kriminalpolizei die Verhaftung eines der gefährlichsten argentinischen Mädchenhändler, der mit zwei Opfern aus Köln kam, gelungen.

Grubenunglück. Das „B. L.“ meldet aus Essen a. Ruhr: Auf der Zeche Rosenblumenbelle bei Heijon wurden durch einen zu früh losgehenden Sprengschuß ein Arbeiter getötet und mehrere andere schwer verletzt.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Reaktors Krejsin, der am 1. März vom Leipziger Landgericht wegen Verleumdung des sächsischen Königs zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Die Verleumdung ist gefunden worden in der Beilage „Albertinische Profile“.

Muttat im Caschau. Man telegraphiert uns aus Stettin, 13. Juni: Der Wirt der Damenstube Café Orient, Bier, erstickte seine Frau und erhängte sich dann am Buffet. Die Muttat ist anscheinend am Sonntag geschehen, wurde aber erst gestern entdeckt, da die Wohnung von innen verriegelt war.

Mord. Ein Telegramm meldet aus Stettin: Im Sandsee wurde der Schlossermeister Rumrow ermordet aufgefunden. Der Hinterkopf weist schwere Verletzungen auf. Ueber den Mord herrscht noch völliger Dunkel.

Ein nichtswürdiger Vubenschrei ist in dem neuerbauten Museum zu Traunschweig verübt worden. Von unbekannter Hand wurde einer Lutherfigur auf dem Bilde „Luther in Rom“ von dem Münchener Maler Lindenschmidt und auf dem Brustbilde einer italienischen Gitarreplelerin des Berliner Malers Hellmer, mit Nadeln die Augen ausgestochen. Der Schaden, der dem städtischen Museum erwächst, ist sehr beträchtlich.

Das letzte Opfer von Courrières. Ein Telegramm meldet aus Brüssel: In Bichtervelde erlag der belgische Bergmann Cool, der am Tage der Explosion von Courrières schwer verletzt gerettet wurde, trotz sorgfältigster Pflege seinen Verletzungen.

Erdbeben. Die „Post, Stg.“ meldet aus Mailand: In den östlichen Teilen Norditaliens wurden am 11. Juni morgens wellenförmige Erdstöße beobachtet, die besonders heftig in der Gegend von Verona, Padua und Cremona verspürt wurden. Einige Häuser in der Umgebung von Verona wurden durch die starke Erschütterung beschädigt.

Feuerbrand. Ein Kabeltelegramm meldet aus New York, 13. Juni: Gestern nachmittag entstand in dem riesigen Fleisch-Etablissement von Armour in South Omaha ein Brand, durch den die gesamte Anlage zerstört und tausende Tonnen frischen Fleisches vernichtet wurden.

Dürre in China. Durchbar ist nach einem Telegramm aus Peking die Dürre in Nordchina. Sie läßt für weite Landestelle eine schreckliche Mähernte voraussehen.

Reise-Abonnements

auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ werden nach allen Plätzen des In- u. Auslandes angenommen und prompt besorgt von der Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Wein-Zeitung.

Z. Johannisberg, 12. Juni. Der Johannisberger Wingerverein brachte heute 75 Nummern 1904er und 1906er Weißweine zur Versteigerung, von denen 4 Nummern mangels genügender Gebote zurückgezogen wurden. Der Erlös für 66 Halbstück 1906er war 26420 M. Das Halbstück kostete durchschnittlich 400 M. Das Halbstück 1904er kostete 480-710 M. Für 5 Halbstück 1904er wurden 2890 M. Erlös. Das Halbstück kostete durchschnittlich 578 M. Das Gesamtergebnis stellte sich auf 22810 M. ohne Zölle.



Aus der Umgegend.

* Elsbille, 10. Juni. Am hiesigen Bahnhofsgebäude vollzieht sich augenblicklich eine Veränderung. Der ehemalige Gütersehuppen, ein plumper Holzbau, der wahrhaftig nicht zur Verschönerung unserer Bahnhofsgebäude beizutragen vermag, wird an seine Stelle eine Glashalle zu liegen kommen, die eine Verlängerung gegenüber dem früheren Gebäude von 5 Meter erfährt.

(1) Elsbille, 12. Juni. Gerichtsassessor Eberstadt ist an die kgl. Staatsanwaltschaft nach Frankfurt (Main) versetzt.

+ Raunthal, 12. Juni. Ein wirklicher Kunstgenuss wurde am vergangenen Sonntag den Besuchern unserer Winterhalle geboten. Der „Gesangsverein Dohheim“ war mit einem Musikkorps zu längerem Aufenthalte eingelehrt und sorgte durch Musik- und Gesangsvorträge bestens zur Unterhaltung der Gäste. Daß sich unsere große Halle mit ihrer ausgezeichneten Akustik vortrefflich zu Gesangsaufführungen für Vereine mit größerem Stimmenmaterial eignet, hat sich hier gezeigt.

* Langenschwalbach, 12. Juni. In der gestrigen Sitzung der kirchlichen Gemeindeorgane wurde unter dem Vorsitz des Herrn Dekan Voell die Rechnung des Kirchen- und Pfarrfonds 1905-06, welche mit einem ansehnlichen Plus abschloß, summarisch besprochen und einstimmig genehmigt. — Bezüglich des Pfarrhausüberbaus mußte der bereits vor einigen Wochen eingereichte Genehmigungsantrag seitens der Gemeindevertretung in formeller Hinsicht ergänzt werden. — Anstelle des in den Kirchenvorstand gewählten Herrn W. Böller wurde Herr Oberförster de Grabl in die Gemeindevertretung und Herr Kirchenvorsteher Chr. Balzer zum Mitglied der Kreisynode gewählt. — Auf Antrag des Gemeindevertreters Herrn Schenauer wurde beschlossen, daß die Sitzungen der vereinigten Gemeindeorgane in Zukunft während des Sommers tunlichst nach dem Vormittagsgottesdienst in der oberen Kirche gehalten werden sollen.

a. Jbstein, 12. Juni. Der kgl. Baugewerkschullehrer Gatzbig wurde von der technischen Hochschule zu Charlottenburg zum Diplom-Ingenieur ernannt. — Gen darm Voigt von hier wurde nach dem Saargebiet abgerufen, wo ein Massenstreik der Metallindustrie zum Ausbruch gekommen ist. — Der Berufsverein zu Jbstein wählte am Sonntag in einer Generalversammlung Herrn August Korkhaus aus Limburg a. L. zum Kontrolleur. Der Genannte war seither beim Berufsverein zu Höchst beschäftigt. — Die seit Jahrhunderten bestehende berühmte Wallfahrt nach Wallbrunn begann am Sonntag, 10. Juni, früh 5 Uhr und schloß am 1. Juli. Durch die J. L. 298 am gestrigen nachmittag auch wieder eine Pilgerfahrt aus der Umgegend.

* Hochheim, 14. Juni. Ein bemerkenswertes Urteil fällt das hiesige Schöffengericht gegen den Landmann Phil. Hartmann aus Flörsheim. Er war angeklagt, seine beiden Pferde so mangelhaft ernährt zu haben, daß sie an Hunger zu Grunde gingen. Die Polizei hatte nach dem Eingange der Pferde festgestellt, daß in den Dekonominationsbüchern des Angeklagten kein Halm Heu und Stroh, auch sonst kein Futter zu finden war, gekauft hatte er ebenfalls nichts. Auch konstatierte der Kreisarzt, daß die beiden Pferde verhungert seien. Das Gericht erkannte auf eine Freiheitsstrafe von 14 Tagen.

n. Hochheim, 12. Juni. Der Ausbildungskursus des Synographenvereins Gabelsberger ist beendet. Sämtliche Schüler, 6 an der Zahl, traten dem Verein als Mitglieder bei. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt jetzt 22. — Die Zahl der in diesem Jahre in der Reben desinfektionsanstalt hier registrierten Reben beläuft sich auf nahezu 80 000 Stück. — Zu von dem Minister für Landwirtschaft aus Anlaß der Weltausstellung hier gestiftete bronzene Medaille gelangte heute in den Besitz des Geflügelzuchtvereins. Dieselbe soll, wie verlautet, dem Geflügelzüchter W. J. Schreiber hier ausgestellt werden. — Die Stadtkämmerei Frankfurt beabsichtigt auf den von der Witwe Schmitt hier im sogen. Hollerbusch erworbenen Besitzum eine Kellerranlage zu erbauen. Die Zeichnungen hierzu sind bereits fertiggestellt. — Dem elektrischen Licht wird bald die alte Petroleumbeleuchtung am hiesigen Bahnhof weichen.

* Mainz, 11. Juni. Das Festungsgouvernement hat bis jetzt über 19 verschiedene hiesige Wirtschaften Militärverbot verhängt.

n. Radesheim, 12. Juni. Der Lehrerin Fräul. Barbara Kühn zu Hinterweilingen (Kreis Limburg) ist die Vertretung einer Schulstelle zu Winkel vom 15. Juni d. J. ab durch die Regierung zu Wiesbaden übertragen worden.

K. Caub, 12. Juni. Als ein unangenehmes Hindernis für die Rheinschiffahrt erweist sich der am „wilden Gefäß“ befindliche und gänzlich untergegangene Schleppfahn des Schiffes Bögle. Der Kahn liegt soweit im Fahrwasser, daß die Schleppzüge gezwungen sind, linksrheinisch zu fahren. Das Gauber Fahrwasser ist deshalb schon seit dem 31. Mai teilweise, wenn die Schifffahrt stark verlehrt, gesperrt. Rummelt liegen an den beiden Seiten des Schiffes zwei Schleppfähne, welche Hebungversuche anstellen sollen. Auch der Schraubenbohrer „Loreley“ ist an den Versuchen beteiligt. Leichterungsarbeiten sind wohl kaum notwendig, da die Ladung des Kahnes, welche aus Holz bestand hat, vollständig abgetrieben ist. Die Verhinderung des Schiffers Engelen-Homburg a. Rh. nimmt die Pumperbohrer vor.

* Aus dem Unterlahnkreis, 12. Juni. Amtlich wird gemeldet: Am 24. und 25. Mai hat ein weiß und schwarz gefleckter Spitzhund des Landmanns Heinrich Hausen in Kemmenau (Unterlahnkreis), der im höchsten Maße tollwutverdächtig ist, den Todung des Hundes konnte nicht erfolgen, da er entlaufen ist. Bei Mitnahme der Hunde nach Auswärts kann somit nicht dringend genug empfohlen werden.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 12. Juni 1906. „Martha“, Oper von Flo-

Der Name Oper ist für Plotows Martha fast eine Ehren- beugung, sie verdient ihn höchstens aus dem rein äußerlichen Grund, daß kein Dialog in ihr vorkommt. In Wirklichkeit ist Martha eine Operette und alles in ihr ist auf den Operettenstil eingestellt. Auch die Partie der Lady, die uns heute Frau Spiro-Ballström von der Kgl. Oper zu Stockholm als Gast lang. Für die Operette möchte ich Frau Spiro-Ballström gelten lassen; das einzige, was hier stören würde, wäre ein Mißverständnis zwischen der großen figurlichen Erscheinung der Sängerin und ihrer hiergegen im Volumen knapp bemessenen Stimme. Ob die Gastin für das Coloraturfach der Oper in Frage kommen kann, wird wohl niemand nach ihrer übrigens hübsch gelungenen und gepfeiften Lady-Martha mit dem Gesamteindruck einer liebenswürdig beanlagten Dilettantin sich zu ermaßen vermessen. Und so fragt man sich verwundert, was mit solchen Partien derartige Probier-Gastspiele, die auf der Bühne eines Conservatoriums allenfalls Zweck haben, in dem Rahmen unserer Kgl. Oper zu Wiesbaden eigentlich sollen? — Soviel wir wissen, bleibt unsere Coloraturfängerin bei Hanger noch Mitglied des Ensembles in nächster Saison. Das richtige wäre ja wohl, jetzt schon einen Ersatz für sie zu suchen — und zu finden. Daß aber der heute eingeschlagene Weg zu diesem Ziel führe, möchte wohl bezweifelt werden dürfen.

Ueber der Vorstellung waltete kein günstiger Stern. Herr Schwiegler, dessen Plunket sonst der Träger der komischen Situationen und dessen Bah sonst die tiefgründige Stütze des Ensembles ist, war heute leider heiser und ermüdete mangels eines Vertreters (!) die Abwicklung der Vorstellung nur durch seine Opferwilligkeit. Die Tempi des Ensembles wurden durch die Soli in oft störender Weise sentimental verkehrt. Herr Friedrich, dessen Stimmfonds erfreuliche Zunahme und Verwendung aufzuweisen hat, ließ sich dadurch verleiten, dem Choral stimmlich mehr aufzubürden, als er als rein lyrische Partie verträgt. Frau Schröder-Kaminsky geht gegenwärtig im Spiel über die Grenzen des einer Nancy erlaubten Jenseits und schädigt dadurch ihre sonst hübsche Leistung. — So vereinigete sich heute alles, um sogar eine so anspruchsvolle Oper wie Martha zu einem unerquicklichen Eindruck kommen zu lassen. D. G. G.

Heinrich Hart 1. Der Berliner Dichter und Kritiker Heinrich Hart ist gestern in Tecklenburg in Westfalen gestorben. Heinrich Hart war der ältere der beiden Brüder Hart. Zu Weid 1855 geboren, gab er von 1882—84 die literarische Kampf-



schrift „Kritische Waffengänge“ heraus und trat damit in die moderne realistische Bewegung ein. 1888 begann er ein groß angelegtes Epos „Das Lied der Menschheit“. Er gehörte auch mit zu den Gründern der Freien Bühne. Zuletzt war Heinrich Hart als Theaterkritiker in Berlin tätig.

Ein Denkmal für Dumas. Man telegraphiert aus Paris, 12. Juni: Dem feierlichen Akt der Enthüllung des Denkmals Alexander Dumas des Jüngeren wohnte die Witwe und Tochter des Dichters bei. Besonders sah man viele Mitglieber der Akademie. Roujon verlas die Rede in Vertretung des plötzlich erkrankten Carbau. Sie bedeutete eine begeisterte Würdigung. Kein anderes Volk könne der Bewunderung der Welt ein Bild bieten, das dem der drei Dumas vergleichbar wäre. Nach Roujon sprachen noch Paul Bourget und Hervieu.

Sport.

Die Herkomer-Konkurrenz.

München, 12. Juni. Im Forstenrieder Park begann heute kurz nach 12 Uhr die Schnelligkeitsprüfung der von Innsbruck über Starnberg gekommenen Wagen. Die 5 Kilometer lange Strecke der Schnelligkeitsprüfung war durch Militär abgepferkt. Als erster passierte das Ziel Wagen 19 (Weingand, 60—Mercedes), der die Strecke in drei Minuten 31 Sek. zurücklegte. Als zweiter kam Wagen 38 (Hrs. Mand Manville, 35—Daimler), der 3 Min. 37 Sek. brauchte, ans Ziel.

München, 12. Juni. Der Bauer, der in Waldring bei Rosenheim am Donnerstag früh 5 Uhr verunglückte, weil sein Pferd vor einem Automobil der Herkomerkonkurrenz scheute, ist tatsächlich nun gestorben. Er hinterläßt 7 uneheliche Kinder.

München, 12. Juni. Abends 5 1/2 Uhr waren im ganzen 97 Wagen eingetroffen. Bei der Schnelligkeitsprüfung für die Wagen im Forstenrieder Park stellte sich heraus, daß infolge der Bewertung der einzelnen Wagen die kleineren Wagen die größten Chancenaussichten haben. Die meisten guten Punkte errangen: Wagen Nr. 155 Dr. Rudolf Stöck-Zwickau, Nr. 152 Carl Westphal-Samburg, Nr. 154 Georg Behn-Berlin, Nr. 141 Feintr. Opel-Rüsselsheim, Nr. 151 Kurt v. Ohlendorff-Berlin, Nr. 145 Carl v. Argenson-Leipzig. Die absolut schnellste Zeit für die 5 1/2 Kilometer lange Strecke im Forstenrieder Park erzielte Wagen Nr. 18 (Pöge) in 3 Min. 8 Sek. Es folgen Nr. 1 (Dreher-Hieronymus) 3 Min. 21 Sek. und Wagen Nr. 9 (Nord Montague-London) 3 Min. 22 Sek.

München, 12. Juni. Abends 6 Uhr traf als letzter und achtundneunzigster Wagen bei der Schnelligkeitsprüfung, nachdem sich schon die meisten Anwesenden entfernt hatten, Wagen Nr. 153 (A. Servais, Antwerpen) ein. Die ganze Fahrt durch den Forstenrieder Park ist ohne Unfall verlaufen, sie wurde nur zeitweise durch starken Regen beeinträchtigt. Auch bei der Fahrt von Innsbruck aus soll, soweit bisher bekannt, kein besonderer Unfall vorgekommen sein. — Die im Laufe des Tages hier eingetroffenen Teilnehmer an der Herkomerkonkurrenz fanden sich abends im Künstlerhaufe zu einem Festbankett zusammen.

LOKALES

Wiesbaden, 13. Juni 1906.

Der Streik des städtischen Elektrizitätswerkes

bauerte auch gestern nachmittag noch fort, indem dasselbe um 8 1/2 Uhr, just zu der Zeit, wo die Wiesbadener Zeitungen in Druck gehen sollten, überhaupt keinen Strom mehr lieferte. Die Folge davon war, daß die hiesigen Blätter nicht rechtzeitig erscheinen konnten. Erst nach 6 Uhr abends war die Störung beseitigt. Die Stadtauflage des „Wiesbadener Generalanzeigers“ konnte aus diesem Grunde erst gegen 8 Uhr abends ausgetragen werden, während die Bahntouren teilweise erst nachts durch unsere Expressboten gefahren werden konnten. Unseren Lesern, welche die gestrige Nummer nicht erhalten haben, wird dieselbe heute nachgeliefert und bitten wir der verspäteten Lieferung wegen um freundliche Nachsicht.

Wir konstatieren nochmals, daß in den letzten 10 Jahren, seit welcher Zeit der „Wiesbadener Generalanzeiger“ dem Elektrizitätswerk unter der Lahmeyer'schen Leitung angeschlossen ist, derartige unserer gesamten Betrieb schwer schädigende Kabelstörungen nicht vorgekommen sind und daß wir dem „Rhein. Courier“ vollaus beipflichten, wenn derselbe schreibt: „Vielleicht ist es mit der Zeit möglich, auch einem städtisch verwalteten Elektrizitätswerk in Kabelreparaturen ein beschleunigtes Tempo beizubringen.“

Wie wir erfahren, steht über die Ursache der Störungen eine längere amtliche Erklärung bevor. Das städtische Elektrizitätswerk teilt uns mit, daß uns dieselbe für die nächste Nummer zugehen werde. Bis zum Vorliegen dieser Erklärung schieben wir die Erörterung von Einzelheiten auf.

Fronleichnam.

Am Donnerstag nach der Pfingstwoche wird von den Katholiken das Fronleichnamfest gefeiert, das verhältnismäßig noch jungen Ursprungs ist. Es wurde zuerst in Lüttich eingeführt und dann durch die Päpste Urban IV. und Clemens V. (1264) und (1311) allgemein vorgeschrieben. Das Wort „Fronleichnam“ bedeutet Leib des Herrn, denn im Altdeutschen war Leichnam nicht der tote Körper, wie wir es jetzt darunter verstehen, sondern der lebende. Die Einziehung des Altarjakamentes, die am Gründonnerstag vor sich ging, der Karwoche wegen aber an diesem Tage nicht freudig begangen werden kann, wird jetzt nachgefeiert. Die Verwandlung des Brotes in den Leib Christi bildet den Gegenstand dieses Festes, das wie kein anderes, glanz- und prunkvoll ausgestattet wird. Mit dem Siegeshymnus „Gange lingua“ durchzieht der Priester und seine Gemeinde die Städte und Dörfer. Voran wird das Allerheiligste unter einem Baldachin von Chorknaben getragen. Malbäume, Kränze und Blumen haben sich in den Dienst dieses Tages gestellt und unter Singen und Beten wird an vier im Freien aufgestellten Altären Halt gemacht, von wo aus der Segen über die Felder und Wiesen herabgesiegt und nach jeder Dämmerung (dabei die 4 Altäre) ausgesprochen wird. In manchen Gegenden nehmen auch die Schützengesellschaften an dem Zuge teil, die gleichsam als Hofstaat dem unter der Verhüllung des Brotes vorangetragenen Gotte folgen. Da sich die kirchliche Feier fast stets mit der weltlichen verbindet, halten die Schützen nach der Prozession ihre Hauptparade ab, ebenso wie in vielen Orten das sog. „Königschießen“ heute stattfindet, wobei es an allerhand Volksbelustigungen mit darauffolgendem Tanz und Schmaus nie fehlen darf. Weil die Kirchen morgen besonders festlich mit allem, was die Natur an Blumenpracht jetzt bietet, geschmückt sind und auch die Bilder der Heiligen mit Kränzen umwunden werden, so spricht man in Bayern von dem „Kränzeltag“, während man in der Schweiz um den Bodensee herum die Bezeichnung „Herrgottstag“ gewählt hat. Der Fronleichnamstag bildet den letzten in der Reihe der beweglichen Feiertage im Kirchenjahre.

Für die Vornahme der Ablerbades wird nunmehr durch das Stadtbauamt im heutigen Amtsblatt des „Wiesb. Gen.-Anz.“ ein älterer Regierungsbaumster oder entsprechend erfahrener Architekt zu baldigem Antritt gesucht. Meldungen haben bis 1. Juli d. J. zu erfolgen.

Kurhanf. Nebermorgen, Freitag, werden die beiden Abonnementkonzerte nachmittags 4 und abends 8 Uhr im Kurgarten von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschalk ausgeführt.

Rheinfahrt. Die Kurverwaltung veranstaltet am Donnerstags nächster Woche eine Rheinfahrt mit einem Extra-Dampfsboot der Abl.-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.

Großes Militärmusikfest findet Freitag, 15. Juni, von abends 8—11 Uhr, im Hotel Adler und Krone zu Biebrich statt.

Ein gewaltfamer Tod muß auch bei der am Montag früh 5 1/2 Uhr an der Platterstraße aufgefundenen neugeborenen männlichen Kindesleiche angenommen werden. Die Leiche zeigte an der linken Kopfseite eine offene blutende Wunde. Sie war in ein neues, mit Spighen besetztes Hemd gekleidet und in eine weiße Bindel eingewickelt. Wer über die Herkunft der Leiche und der unnatürlichen Mutter Auskunft geben kann, wolle sich auf Zimmer 19 der Polizei-Direktion melden.

Von der Treppe gestürzt. Die Sanitätswache wurde heute vormittag nach der Wegbergasse gerufen. In einem Hause an der Ecke Wegbergasse und Marktstraße war ein älterer jüdischer Mann von der Treppe gestürzt. Er hatte schwere innere Verletzungen und blieb benimmungslos liegen. Die Sanitätswache brachte ihn ins städtische Krankenhaus.

Schlaganfall. In der Nähe des Musikpavillons am Kochbrunnen erlitt gestern abend um 9 Uhr eine ältere Frau einen Schlaganfall und Krämpfanfälle. Die Sanitätswache brachte die Unglückliche ins städtische Krankenhaus, wo sie jetzt noch benimmungslos liegt. Ihre Personalien konnten darum noch nicht festgestellt werden.

Kellerbrand. Im Weinkeller des Hauses Friedrichstraße 25 entstand gestern abend gleich nach 6 Uhr ein Brand, dessen Entstehungskursache noch nicht ermittelt werden konnte. Es entwickelte sich zwar viel Rauch, eine Gefahr bestand jedoch nicht. Die Feuerwehr konnte nach kurzer Tätigkeit wieder abrücken.

Erlängt aufgefunden wurde Montag mittag im Frankfurter Stadtwald, Distrikt Scherwald, in der Nähe der Bahnhäuser Landstraße, der Drehorgelspieler Heinrich Bauer von hier, Kellerstraße 17 wohnhaft.

Das Eisenbahn-Unglück bei St. Goarshausen. Ueber das von uns ganz ausführlich gemeldete Eisenbahnunglück bei St. Goarshausen sendet uns unser dortiger Korrespondent noch folgende Einzelheiten vom gestrigen Tage. Dienstag morgen bot die Unfallstelle einen graußigen Anblick. 26 Achsen lagen unter- und übereinander. Die oberen Wagenteile waren in viele Stücke durcheinander geschoben, sodaß es nicht möglich war, die einzelnen Teile auseinander zu bringen. 3 Maschinen arbeiteten mit aller Macht, um wenigstens das Rheingeleis sauber zu bringen und rissen die Wagen auseinander. Endlich, nach langer, mühevoller Arbeit gelang es, dasselbe frei zu bringen. Die Freiwillige Feuerwehr hatte ununterbrochen zu tun, um des noch vorhandenen Feuers Herr zu werden. Es waren ca. 400 Mann der ganzen rechtsrheinischen Strecke von Biebrich bis Lahnstein an der Arbeit. — Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Lokomotivführer des Bayerischen Zuges 333 zur Aus-, aber nicht Einfahrt gestellte Signal nicht gesehen hat oder durch den Nebel daran verhindert war. Nach dem Unglücksfall begab sich der aus Biebrich stammende Jungführer zur Bahnbehörde, wo er vernommen wurde. Seitdem war er nicht mehr zu sehen. Er war in der Aufregung fortgegangen bis nach Ridesheim, wo er heute morgen von zwei Gendarmen verhaftet und wieder nach St. Goarshausen transportiert wurde. Von einem Bekannten wird er als überaus pflichttreuer und gewissenhafter Mann geschildert, der schon 26 Jahre im Dienste ist und sich bis jetzt noch nichts zuschulden kommen ließ. Die Leiche des verunglückten Drehsers Debe wurde heute nach Lahnstein überführt. Es ist dies das größte Bahnunglück, welches sich je auf der rechtsrheinischen Seite zugetragen hat, weshalb auch heute aus Rah und Fern alles herbeigeströmt kam, um die Unglücksstätte zu sehen. Hunderte von Menschen umstanden dieselbe den ganzen Tag und bewunderten die von sicherer Hand geleiteten Aufräumungsarbeiten. Leider mußte heute ein Arbeiter, welcher an dem Sauger beschäftigt war, ins Krankenhaus gebracht werden. Sonstige Unfälle sind bis jetzt nicht vorgekommen.

Leichenfindung in Biebrich. Heute mittag wurde in Biebrich am Rheinufer in der Ochsenbachmündung eine männliche Leiche, anscheinend dem Arbeiterstand angehörend, gefunden. Die Person konnte ungefähr 20—25 Jahre alt sein, ist 1,65—1,68 m. groß, hat dunkles Kopfhaar und schwarzen Schnurrbart. Bekleidet war die Leiche mit einem dunkelgrünen Sackrockanzug, dunkler Weste und einer blauen Schürze, Schnürschuhen mit gelben Haken. In der Tasche fand sich ein rotes Taschentuch. Sonstige Erkennungszeichen sind nicht vorhanden. Die Leiche dürfte nur einige Tage im Wasser gelegen haben. Die Polizeidirektion in Biebrich bittet um evtl. nähere Angaben über die Herkunft der Leiche.

Kirchliche Volkskonzerte. In dem letzten Konzerte spielte Herr J. Grohmann in Vertretung des Organisten Herrn Petersen die Orgel. Er eröffnete das Konzert mit der mächtigen, musikalisch hochstehenden e-moll-Fantasia von Alida, spielte später das G-dur-Bräulium von Mendelssohn und als letztes Orgelsolo die lieblich-melodische „Abendstimmung“ von Ph. George, womit er sich, wie schon des öfteren, als feinfühlernder, mit der schwierigen Behandlung eines so großen Orgelwerkes wie es die Orgel ist, wohlvertrauter Künstler zeigte. Herr Konzert- und Oboensänger Eduard Sabich, z. B. hier, ein in diesem Konzert gern gehörter Gast, hatte den vollen Teil des Abends übernommen und sang mit schöner, mächtiger Stimme und künstlerisch vollendetem Vortrage die Arie „Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer, wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt“ aus dem Oratorium Elias von Mendelssohn, dann das Lied „Hoffnung“ von Schmidt-Wilkomm und als letztes Lied das „Dankgebet“ von Kremser, womit er die Anerkennung aller Hörer erwarb. Würdig zur Seite stand ihm mit seinen Violinvorträgen Herr Helmut Freundlich aus Biebrich, welcher mit schönem, fließendem Ton und fein musikalischem Empfinden die „Sarabanda“ von Bach und das „Adagio cantabile“ von Tartini vortrug. Damit trug auch er sein gutes Teil zum Gelingen des schönen Konzertes bei. Mit dem auf das Dankgebet Kremser, als Orgelspiel, folgenden Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ schloß Herr Grohmann das Konzert. — Zur Mitwirkung in dem Konzert diesen Mittwoch abend haben sich Frau Amélie Bohnen aus Biebrich a. Rh. (Sopran) und Herr Hugo Kehrman aus Biebrich a. Rh. (Violone) bereit erklärt. Das Programm verzeichnet Orgelsoli von Rheinberger und Merkel, Arien und Lieder von Mendelssohn, Courland und Giller, Violinsoli von Händel und Bach-Gounod. Die Orgel spielt diesmal wieder Herr Petersen und dürfte auch dies Konzert, welches, wie alle dieselben, abends 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, willkommenen Genuß bieten.

Ausgabe. Der Botschafter in Konstantinopel, Friz v. Marchall, ist mit Bedienung hier zur Kur eingetroffen und im Hotel „Kaiserhof“ abgeblieben.

Der Direktor des Saalburg-Museums. Der „Staatsanzeiger“ meldet die Ernennung des Prof. Louis Jacob-Domburg zum Direktor des Saalburg-Museums.

Vermist. Seit 8 Tagen wird der 1889 in Dogheim geborene und dort wohnende Maurer Adolf Schüh vermist. Derselbe ist wie gewöhnlich in der Arbeitskleidung morgens fortgegangen, so daß seine Eltern annehmen mußten, er sei zur Arbeit (Handhansneubau Wiesbaden). Dort ist er aber nicht angekommen und seitdem verschwunden. Es wird befürchtet, daß der Gesuchte in den Tod gegangen ist. Die Ursache soll in einem Liebesverhältnis zu suchen sein. (Vorstehendes dürfte mit der in Viebrich geländeten Leiche in Zusammenhang stehen. D. Red.)

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Schuhwarenhändlers Wilhelm Büß zu Wiesbaden, Schwalbacherstraße 34, wurde am Samstag das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Lebrecht hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. Juli bei dem Gerichte anzumelden.

Strassenperrung. Die jüdische Bahnhofsstraße zwischen der Moritzstraße und Karlsruherstraße wurde zwecks Ausführung von Straßenarbeiten auf die Dauer der Arbeit — ca. 8 bis 10 Tage — für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Opfer der elektrischen Bahn. Aus Bingen meldet unser G-Berichterstatter: Die elektrische Bahn von Bingen nach Biedersheim hat gestern ihr erstes ernstes Opfer gefordert. Der letzte Wagen, welcher um 10.04 Uhr am Bahnhof Bingen abgeht, hat um 10.20 Uhr am Scharlachberg-Ed einen Menschen tödlich gefahren. Der Verunglückte ist der 51 Jahre alte Briefträger Philipp Franz Burger aus Sponshelm, welcher in Bingen wohnte. Der Mann war unverheiratet und als braver, pflichtgetreuer Mensch bei seinen Kameraden beliebt und angesehen und von seinen Vorgesetzten geachtet. Der Tote hatte frei und machte seinen in Sponshelm wohnenden Verwandten einen Besuch. Er war auf dem Heimweg, als ihn an der Ecke des Scharlachberges der Wagen erwischte. Die Leiche ist furchtbar zugerichtet, der ganze Körper ist zermalmt. Das Rückgrat ist mehrfach gebrochen, die Beine abgefahren, der ganze Unterkörper aufgerissen. Der Mann war sofort tot. Kurz nach dem Unglück erschienen Gerichtsbeamte und nahmen den Leichnam auf.

Blutergießung in Frankfurt. Ueber die Vergiftungen, die infolge des Genusses von Seehaut in einer Frankfurter Pension vorgekommen sind, wird der „Frk. Bzg.“ von dem behandelnden Arzt mitgeteilt, daß sich das Befinden der Erkrankten Personen so verbessert hat, daß eine Gefahr nicht mehr zu fürchten ist. Von besonderem Interesse war, daß alle Personen erst etwa 15 bis 20 Stunden nach der Nahrungsaufnahme erkrankten und durchaus keine Magenbeschwerden, sondern ausschließlich Darmbeschwerden, Durchfälle und Fieber zeigten.

Vokaltermin. Gestern nachmittag wurde in der Unteruchungsloge gegen den Schuhmacher S. Frotscher von Viebrich, welcher den Schuhmacher Franz Forst von dort mittelst Weils totzuschlagen versuchte, durch eine Gerichtskommission im Beisein des Staatsanwalts von Wiesbaden der Tatort in der Bachgasse 10 in Viebrich in Augenschein genommen und mehrere wichtige Zeugen geladen und vernommen. Franz Forst liegt seit dem 7. d. M. noch schwer krank im Krankenhaus zu Viebrich.

Chromolle Verfassung. Der Komponist Ernst Schaub, ein junger Wiesbadener, ist von Direktor Professor Gustav Holländer als Lehrer für Theorie am Sternschen Konservatorium zu Berlin engagiert worden.

Gesangverein Neue Concordia. Die Vorbereitungen zu der am 16. und 17. Juni stattfindenden Jubiläumssfeier sind nun beendet. Nach dem aufgestellten Programm dürfte diese Feier eine sehr weise und erhebende werden. An dem Feste werden sich ca. 25 Vereine von hier und aus der Umgebung beteiligen. Zu dem Kommerz, welcher am Samstag, 16. Juni, in der Männerturnhalle, Platterstraße, von abends 9 Uhr ab stattfindet, haben sich zahlreiche Vereine angemeldet, so daß dieser Abend für die Wiesbadener Sangesfreunde ein sehr genußreicher sein wird. Der Weibechst findet am Sonntag mittag 12 Uhr in dem Vereinslokal „zur Stadt Frankfurt“, Webergasse, statt, woran sich der Festzug anschließt. Derselbe stellt sich um 1 Uhr auf dem Marktplatz auf und bewegt sich durch folgende Straßen: Marktplatz, Friedrich-, Schwalbacher-, Bleich-, Sellmund-, Beltrivstraße, Sedanplatz, Seerobensstraße nach dem Festplatz Turnplatz des Männerturnvereins hinter der Walmühle, wo die Jubiläumssfeier, verbunden mit Gesangsvorträgen und Volksbelustigung stattfindet. Alles in allem ist das Geste aufgegeben worden, um den Besuchern einige recht vergnügliche Stunden zu bereiten. Soffentlich wird ein gutes Wetter das Fest verschönern. (Alles Nähere siehe Inserat.)

Walhalla-Theater (Operetten-Spielzeit). Die melodische Operette „Ruhezeit“ wird in dieser Woche nur zweimal aufgeführt. Freitag gelangt das französische Vaudeville „Die Dame von Trouville“ noch einmal zur Aufführung und für Samstag wird der Schläger der vorjährigen Saison „Frühlingsluft“ vorbereitet. — Vorverkaufskarten zu ermäßigten Preisen sind außer in den bekannten Verkaufsstellen von jetzt ab auch im Verkehrs-bureau Engel in den „Vier Jahreszeiten“ zu haben. Vorzugskarten haben nur an Wochentagen Gültigkeit.

Der Männergesangverein „Cecilia“ hält das für den 2. Pfingsttag angefangene gemeine Picnic, welches der schlechten Witterung wegen aber nicht abgehalten wurde, nunmehr heute, Donnerstag, (Fronleichnamstag) auf der Himmelswiese, rechts an der oberen Platterstraße, ab.

Athletik. Auf dem an den beiden Pfingstfeiertagen stattgefundenen Internationalen Athleten-Wettstreit in Mannheim errangen folgende Mitglieder des Männer-Athleten-Vereins Preise: Herr Gustav Edingshaus den 18. Preis im Ringen, Schwergewicht (Kranz und Diplom), Herr Hugo Edingshaus den 8. Preis im Ringen, Mittelgewicht (silberne Medaille und Diplom), Herr Hermann Lang den 46. Preis im Steppen. — Am Sonntag veranfaßte der Verein zu Ehren seiner Sieger einen Familienausflug mit Tanz. Zusammenkunft im Saale des Restaurants zum Burggraf, Waldstraße.

Vierstadt, 12. Juni. Der Vorbereitungslehrling Bierbrauer, bei dem Biergeschäftsleiter Hermann Heine hier, bestand vor einigen Tagen in Wiesbaden seine Gesellenprüfung mit sehr gut. Den jungen Mann beglückwünscht man zu diesem Resultat hier allgemein, umso mehr, als Bierbrauer schon viel Pech in seinem jungen Leben gehabt hat. Er ist jetzt 22 Jahre alt und trat vor drei Jahren bei Herrn Heine in die Lehre, nachdem er vorher zwei Jahre als Schreiner gelernt hatte. Er erlitt da einen Unfall, der eine Bein-Amputation zur Folge hatte. Bierbrauer ist zufrieden mit seinem Schicksal und gilt als braver tüchtiger Arbeiter.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voransichtliche Witterung

Donnerstag, den 14. Juni 1906.

Mäßige nördliche Winde, vorwiegend leiser, meist trocken, Temperatur nicht erheblich verändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pf.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angehängt werden.

34. Plenarsitzung der Handelskammer Wiesbaden.

Wiesbaden, 13. Juni 1906.

Der Präsident der Kammer, Herr Kommerzienrat Fr. Fehr-Blach (Wiesbaden) eröffnet um 10¼ Uhr vormittags die Sitzung. Er begrüßt zunächst die neuen Kammermitglieder, Herrn Fabrikbesitzer Hermann Wachendorf (Wiesbaden-Rüdesheim) und Herrn Albert Altentrich (Norch) und beglückwünscht hierauf das langjährige Kammermitglied Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. Halle (Viebrich) zu der ihm kürzlich zuteil gewordenen Auszeichnung. Der Präsident konstatiert sodann, daß die Herren Fabrikant Fritz Born (Wingen), Fabrikdirektor Th. Blieninger (Chemische Fabrik Griesheim), Kommerzienrat Eugen Doderhoff (Viebrich) und Fabrikant E. W. Poths (Wiesbaden) ihr Fernbleiben entschuldigt haben.

Es wird sodann in die Tagesordnung eingegangen und der Verwaltungsbericht der letzten Sitzung genehmigt.

Erhebung von Wechselgebühren.

Bei der Einziehung von Wecheln berechnen drei Banken in Wiesbaden den Wechselnehmern eine Wechselgebühr von 20 S, wenn sie den Schuldner, den sie im Geschäft bei Vorzeigung des Wechsels nicht angetroffen haben, eine Benachrichtigung über die Vorlegung und Aufforderung zur sofortigen Einlösung des Wechsels hinterlassen und denselben noch 1 oder 2 Tage zur Einlösung aufbewahren. Eine Reihe von Banken tut dies nicht. Die Banken sind zwar zur Hinterlassung eines Benachrichtigungszettels nicht verpflichtet, sie können vielmehr den nicht eingelösten Wechsel zum Protest bringen. Geschäftliche Rücksichten dürften sie aber von so scharfer Befolgung der Wechselordnung abhalten. Andererseits haben die Banken kein Recht, eine Wechselgebühr für einen Benachrichtigungszettel zu erheben. Der Kammer erscheint diese Gebühr auch ungerechtfertigt.

Die Kammer beschließt, die Erhebung von Wechselgebühren durch Banken bei Einziehung von Wecheln zu verurteilen. Von den hiesigen neun Banken erheben nur drei derartige Gebühren und zwar Marfus Berlin, Deutsche Bank und Pfeiffer u. Co. Einsetzung von Motorzügen auf den Strecken der preussischen Staatseisenbahnen.

Eine chemische Fabrik im Rheingau hat bei der Kammer die Einrichtung eines fahrplanmäßigen Dampfmotorenverkehrs auf der Linie Rheingau—Wiesbaden nach pfälzischen Muster angeregt. Sie hofft, daß diese Einrichtung einen Ersatz für die früher geplante elektrische Bahn durch den Rheingau bieten wird.

Die Kammer hat Erhebung darüber angestellt, wo die Motorzüge bisher eingeführt und wie sie sich bewährt haben. Auf den Strecken der pfälzischen Bahnen sind elektrische Akkumulatortriebwagen und ein Dampfzweigespann auf Nebenstrecken in Betrieb. Zur Ausführung größerer Zugpausen, für Schülerbeförderung, für Bewältigung nicht sehr umfangreichen Verkehrs erfüllen diese Wagen ihre Aufgabe, nur lasten ihnen noch einige technische und wirtschaftliche Mängel an. In Baden verkehren ebenfalls einige elektrische Akkumulatortriebwagen auf Nebenstrecken, die zum Teil infolge des gesteigerten Verkehrs schon durch gewöhnliche Züge ersetzt sind. In Bayern ist das Bedürfnis nach Motorzügen sehr groß. Versuche werden zurzeit in Oberbayern angestellt. Ein Motorwagen der bayerischen Bahnen ist zurzeit auf der Rürnberger Ausstellung zu sehen. Ueberall verkehren die Motorzüge fahrplanmäßig. Die Fahrkarten für dieselben werden an den Schaltern abgegeben. Es erscheint als Bedürfnis, daß die preussischen Staatsbahnen ebenfalls mehrere Versuche mit den Motorzügen anstellen.

Die Beratung wird vertagt.

Beseitigung der Postportomäßigungen im Orts- und Nachbarortsverkehr.

Der Reichstag hat am 16. und 17. Mai beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, die bei Aufhebung der Privatstadtposten eingeführten Postportomäßigungen für Postorten, Warenproben und Geschäftspapiere im Orts- und Nachbarortsverkehr zu beseitigen. Die vor 7 Jahren eingeführte Portomäßigung hat sich nun sehr bewährt. Ihre Beseitigung muß den Geschäftverkehr schädigen. Besonders würden Berlin und die anderen Großstädte betroffen werden. Der Reichstag ging bei dem Beschluß von der Voraussetzung aus, daß der Ortsverkehr bei dem jetzigen billigen Porto verlustbringend sei und daß es nicht gerechtfertigt sei, besonders Berlin auf Kosten des Landes, wo der Orts- und Nachbarortverkehr eine geringe Rolle spielt, zu begünstigen. Außerdem meinte man, daß der Verkehr die Portomäßigung, von der man eine Einnahmevermehrung von 12 Millionen erhofft, ohne Schaden tragen könnte. Bei der Haltung der Vertreter des Reichspostamtes im Reichstag ist zu befürchten, daß der Reichskanzler dem Beschluß des Reichstages Folge gibt. Angesichts der von dem Beschluß zu befürchtenden Schädigungen scheint ein Einspruch gegen den Beschluß beim Reichskanzler notwendig.

Die Kammer beschließt, gegen den Beschluß beim Reichskanzler Einspruch zu erheben.

Personenverkehrsverhältnisse Wiesbaden—Mainbrücke—Mannheim.

Bereits im Jahre 1897 hat die Handelskammer Wiesbaden wegen Leitung von Personenzügen über die Mainbrücke bei Kostheim, für welche damals die Vorarbeiten im Gange waren, bei der Eisenbahndirektion Frankfurt mündliche Vorstellungen gemacht. Unterm 27. November 1897 haben dann in gleicher Sache die Handelskammern Mannheim und Wiesbaden eine gemeinsame Eingabe an die Eisenbahndirektionen Mainz und Frank-

furt gerichtet, welche aber erfolglos blieb, weil die Mainbrücke angeblich nur für den Güterverkehr hergestellt wurde, wohl auch um Abteilungen des Verkehrs von Frankfurt zu verhüten. Die Handelskammer Mannheim hat nun in neuester Zeit die Bestimmungen von 1897 wieder aufgenommen. Sie hat hierbei eine Besprechung in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Mainz vom 30. Mai, in welcher über die Absicht der Eisenbahndirektion Mainz nach Eröffnung des Wiesbadener Hauptbahnhofs alle rechtsrheinischen Züge über Wiesbaden zu leiten, verhandelt wurde, zum Anlaß genommen, indem sie diese Absicht der Eisenbahndirektion Mainz förmlicher Weise dahin auslegte, daß die Eisenbahndirektion Mainz beabsichtige, den rechtsrheinischen Personenverkehr von und nach Süddeutschland wenigstens teilweise über die Kostheim-Mainbrücke zu leiten. Trotz dieses Irrtums erscheint es dankenswert, daß die Handelskammer die vor 10 Jahren begonnenen Bestrebungen wieder aufnimmt. Der Eisenbahnminister v. Jadde hat vor der Stadt Mainz die bestimmte Zusicherung gegeben, daß durch die neuen Brücken bei Mainz die Verkehrsinteressen von Mainz in keiner Weise benachteiligt werden sollten. Auf Grund dieses Versprechens beantragt die Stadt Mainz jetzt, daß keine Versonenzüge über die Kostheimer Mainbrücke geleitet werden. Dieser Anspruch kann, wenn überhaupt ein Ministerversprechen in Verkehrsfragen über die Amtsdauer des Ministers auf Geltung rechnen darf, für neuen Verkehr, für neue Personenzüge nicht als berechtigt anerkannt werden.

Bereits werden aber einzelne neue Durchgangszüge vom Niederrhein über Wiesbaden und Mainz nach Süddeutschland geleitet, die besser über Wiesbaden und die Mainbrücke geleitet werden. Auch hat es sich erwiesen, daß der Verkehr zwischen Mannheim und Wiesbaden auf dem Wege über Mainz nur schlecht geleitet werden kann. Die Handelskammer Wiesbaden ist bereits vor Jahresfrist wegen Beschleunigung des Zugverkehrs zwischen Mannheim und Wiesbaden wiederholt vorzüglich geworden. Die Stadt Wiesbaden und Umgegend haben somit ein durchaus begründetes Recht auf direkte Züge nach Mannheim, ebenso liegt es im Interesse des rechtsrheinischen Durchgangsverkehrs, wenn die rechtsrheinischen Durchgangszüge über die Mainbrücke geleitet werden. Das Versprechen des Ministers steht damit nicht im Widerspruch, da es sich um neu entstandenen Verkehr handelt.

Die Kammer beschloß in der heutigen Sitzung, einen entsprechenden Antrag zu stellen.

Schnellzug Frankfurt—Wiesbaden—Köln.

Seit Jahren ist die Handelskammer Wiesbaden für die Einlegung eines Schnellzuges zwischen Frankfurt, Wiesbaden und Köln bei den Eisenbahndirektionen Mainz und Frankfurt eingetreten. Seit 1906 bringt die Kammer zu jedem Fahrplänenwurf den Wunsch immer wieder von neuem vor. Ihre Bemühungen sind bisher immer vergeblich gewesen, obwohl auch die Handelskammern in Frankfurt und in Köln in gleicher Sache tätig gewesen sind. Die Abfahrzeit der letzten Schnellzüge ist gegenwärtig viel zu früh. In Frankfurt geht der letzte Schnellzug um 5 Uhr, zu Wiesbaden 5.48 Uhr nachmittags ab, in Köln um 6.20 Uhr. Der zuständige Ausschuss der Kammer empfiehlt die Sache, welche nunmehr jahrelang vergeblich in den Eisenbahndirektionen vertreten, bei dem Eisenbahnminister vorzubringen.

Es wird, wie schon wiederholt früher beschlossen, bei der Eisenbahnbehörde die Einlegung eines Schnellzugspaares zwischen Frankfurt—Wiesbaden—Köln zu beantragen. Der Schnellzug soll ungefähr zwischen 8 und 9 Uhr abends von Frankfurt abgehen.

Änderung des Weingesetzes.

Die Handelskammer Koblenz hatte einen Antrag auf Aenderung des Weingesetzes vom 24. Mai 1901 gestellt. Derselbe hat der Ansicht der Kammer eine Entschlieung beantragt, in dem Antrage Koblenz wesentlich abweichend. In der Debatte wünscht ein Kammermitglied, daß bei einer Aenderung des Gesetzes bei den Weinen, die in der Schaumweinproduktion verwendet werden, unbedingt die Grenzabgaben herabgesetzt werden. Kammermitglied Sturm (Rüdesheim) erklärt, daß sich verständlich die Grenzabgaben und noch vieles andere geändert werden müsse. Allein die Aenderung des Gesetzes steht nicht auf der Tagesordnung. Die Versammlung schließt sich hierauf einstimmig der vom Kammerausschusse beantragten Entschlieung an, in der es heißt, daß im Kammerbezirk die Abhebung und Pflege der Weine eine derartige ist, daß das Weingesetz von 1901 ohne jede Einwirkung auf Weinbau und Weinhandel des Bezirks bleiben konnte. Dies geht am besten auch daraus hervor, daß hier trotz zahlreicher Kellerrentenleierseil Verhehlungen gegen das Weingesetz ermittelt wurden. Daß das Gesetz aber sehr gut die Handhabung bieten kann, überblickt bei Herstellung und Pflege der Weine zu haben, beweisen die Beurteilungen, welche anderwärts auf Grund des Gesetzes erfolgt sind. Es muß erwartet werden, daß erst bei längerer Handhabung des Gesetzes die fegendreichen Einrichtungen des Gesetzes in steigendem Maße sich zeigen werden. Die Kammer hält daher die Einberufung einer Versammlung von Vertretern aller deutschen Weinbaubezirke nicht für nötig.

Ersatzwahl in Rüdesheim.

Bei der am 7. Juni in Rüdesheim abgehaltenen Ersatzwahl für Herrn Kommerzienrat Krapfer wurde als Mitglied der Handelskammer bis Ende 1907 Herr Fabrikbesitzer Hermann Wachendorf gewählt.

Die am 7. d. M. in Rüdesheim einstimmig erfolgte Wahl des Fabrikbesitzers Hermann Wachendorf (Wiesbaden) zum Kammermitglied wird vorbehaltlich eines eventuellen Einspruches gutgeheßen.

Rechnung für 1905/06.

Die Rechnung für 1905—06 ergibt für 1905—06 eine Einnahme von 2018,77 M und eine Ausgabe von 1900 M. Der Ueberschuss wurde nebst dem Erlös aus dem Verkauf von 12000 M 3 Proz. Reichsanleihe für den Umbau des Dienstgebäudes verwendet.

Es werden die Herren Kammermitglieder Häffner und Engel mit der Prüfung der Rechnung betraut.

Handelsvertrag mit Spanien.

Die Versammlung beschließt, zu beantragen, die Revisionierung möge dahin wirken, daß im Handelsvertrage mit Spanien die Aufhebung des spanischen Ausfuhrzolles auf Schwefel festgesetzt werde.

Gewährung von Reisekosten an Handelsrichter.

Die Handelskammer Münster i. W. hat an den Herrn Justizminister eine Eingabe wegen Gewährung von Reisekostenentschädigung und Tagegeldern an die außerhalb des Sitzes der Kammer für Handelsfachen wohnende Handelsrichter gestellt. Die Handelsrichter müssen ihr Amt völlig unentgeltlich ausüben, was den nicht am Orte des Gerichts wohnenden Handelsrichtern oft bedeutende Unkosten verursacht. Im Bezirk der Handelskammer Wiesbaden hat sich dies in den letzten Jahren ebenfalls fühlbar gemacht, s. B. ist dies zwar nicht mehr bei

Fall, jedoch kann der Mißstand wieder in späteren Jahren eintreten. Die Kammer erachtet daher die Eingabe im Allgemeinen für begründet, jedoch ist sie nur für Ertrag der Fahrkosten und Gewährung des Ertrages angemessener Vorauslagen der Handelsrichter.

Die Kammer schließt sich nach längerer Debatte dem Antrag der Handelskammer Münster auf Verringerung des Bezugslohn-Gebietes an, wonach den Handelsrichtern, die außerhalb des Kammerbezuges ihren Wohnsitz haben, Vergütung der Reisekosten und Tagelohn gewährt werden sollen.

Entwurf einer neuen Eisenbahn-Verkehrsordnung.

Das Reichseisenbahnamt hat einen vorläufigen Entwurf einer neuen Eisenbahn-Verkehrsordnung ausgearbeitet. Wünsche zu demselben müssen bis zu dem 15. August dem Reichseisenbahnamt bekannt gegeben werden. Im Herbst findet eine Beratung des Entwurfs durch die Bundesregierungen statt. Der Entwurf bringt gegenüber der jetzigen Verkehrsordnung eine Anzahl Veränderungen zu Gunsten der Reisenden und der Güterfrachten, so in den Paragr. 4, 26, 28, 33, 47, 55, 57, 62, 67, 68, 73, 75, 80, 93, 94. Es ist durchaus erforderlich, daß allen Mitgliedern der Kammer der Entwurf zugänglich gemacht wird, um ihn eingehend prüfen zu können.

Die Versammlung beschließt in diesem Sinne.

Postbestellung an Sonntagen.

Die Handelskammer hat es abgelehnt, eine Eingabe des Vereins der Kaufleute und Industriellen in Wiesbaden wegen Späterlegung der Postbestellung an Sonntagen zu unterstützen. Es ist ja ein Mißstand, daß die Berliner Post 3 St. länger an Sonntagen nicht mehr zur Ausgabe gelangen kann. Die Handelskammer ist deshalb auch wiederholt bemüht gewesen, daß eine weite Postbestellung an Sonntagen eingeführt wird. Leider vergeblich. Der Antrag der Handelskammer ist endgültig vom Reichspostamt abgelehnt worden. Was den Antrag anlangt, daß die einzige Sonntagspostbestellung später gelegt werden soll, so würde dessen Durchführung zweifellos große Nachteile zur Folge haben. Die Sonntagspostbestellung müßte mindestens um 2 Stunden (nach Eröffnung des neuen Bahnhofs um 1 Stunde), ja, wenn die wichtige mit dem Tage um 1/4 Uhr einwirkende nach 5 Uhr in Berlin aufgegebenen Post noch miteinhalten werden sollte, sogar um 2 Stunden später gelegt werden, was unerschwingbare Verschiebungen und Klagen zur Folge haben könnte, da für viele Geschäfte die sabbatliche, westdeutsche und sächsische Post wichtiger ist als die Berliner. Die Nachteile würden gegen eine Späterlegung der Sonntagspostbestellung einzuwenden sein. Außer diesen Rücksichten sprechen aber noch politische Gründe gegen den Vorschlag. Durch die Umgehung der Berliner Post in den ersten Bestellschritt würde die Zahl der Postfächer bei dem Gange so groß werden, daß die Bedienung mit dem gewöhnlichen Bestellschritt unmöglich werden würde. Eine Vermehrung desselben ist aber mit Rücksicht auf die Vorschriften über Sonntagsdienst nicht angängig.

Auf eine Vorstellung der Handelskammer Wiesbaden gegen die beabsichtigte Aufhebung des Bezirksgerichtspräsidiums Frankfurt a. M. und Umgegend erwiderte die Kaiserl. Oberpostdirektion Frankfurt, daß von der Aufhebung vorerst abgesehen werden soll.

Die Handelskammer Wiesbaden hat folgendes Gutachten eines rheinischen Amtsgerichtes erstattet: „Nach den von uns in Höchst a. M. angefertigten umfassenden Erhebungen besteht kein Grund, wonach den Handlungsgehilfen Gratifikationen zu bewilligen sind, welche nicht die Natur einer Schenkung, deren Bewilligung von dem Ermessen des Prinzipals abhängt, sondern eine wirkliche Dienstvergütung darstellt, auf welche der Handlungsgehilfe also einen rechtlichen Anspruch hat. Eine Anzahl Firmen zählt überhaupt keine Gratifikationen, andere Firmen zahlen nur einem Teil ihrer Angestellten Gratifikationen. Diejenigen Firmen, welche Gratifikationen zahlen, zahlen dieselben nach eigenem Ermessen. Sie betrachten dieselbe als Schenkung. Bei einer Firma ist den Beamten z. T. durch Vertrag eine Gratifikation eingeräumt.“

Zusatz bei der Leberwurst.

Dem Ersten Staatsanwalt des königlichen Landgerichts Wiesbaden wurde ein Gutachten dahin erstattet, daß in Wiesbaden kein Ortsgebrauch besteht, wonach ein Zusatz von Mehl oder Weizen bei der Fabrication von Leberwurst zulässig erscheint. Nach einer Mitteilung des Herrn Obermeisters Weidmann von der Mehlgerinnung ist dies bereits in einem Prozeß im Jahre 1888 festgestellt worden. Das ist auch allen Mehlgerinnern in Wiesbaden bekannt. Auch in den Handlungen, welche Leberwurst führen, ist nichts von einem Ortsgebrauch bekannt, wonach Zusatz von Mehl zu Leberwurst als zulässig erscheint. Nur bei Fleischwurst besteht ein Ortsgebrauch, der einen geringen Zusatz von Mehl oder Weizen (1 1/2-2 Proz. höchstens) als zulässig erscheinen läßt. Doch muß in den Geschäften, wo dieser Zusatz gemacht wird, dies durch Anschlag im Laden bekannt gemacht werden.

Ein Mißgriff.

Madrid, 13. Juni. In Villanueva in der Nähe von Barcelona ist ein Priester verhaftet worden, der verdächtig war, der Urheber des Attentats gegen König Alfons in Paris gewesen zu sein. Die Polizei hatte geglaubt, derselbe hätte die Priesterfleidung zu unrecht getragen. Es stellte sich jedoch heraus, daß der Betreffende tatsächlich ein armenischer Priester mit Namen Nicolas war. Er wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

Der amerikanische Fleischhandel.

Chicago, 13. Juni. Die Konsula der verschiedenen Mächte sind von ihrer Regierung beauftragt worden, genaue Untersuchung anzustellen über die Art und Weise, wie die Konserven in den Chicagoer Fabriken hergestellt wurden.

Der Jar und die Todesstrafe.

Petersburg, 13. Juni. In Sofskreisen wird behauptet, daß der Jar aus persönlicher Initiative den Befehl erteilt hat, die Vollstreckung aller Todesstrafen bis auf weiteres einzustellen. In Dumafragen daft man, daß diesem Befehl bald die gänzliche Abschaffung der Todesstrafe folgen werde. Der Minister des Innern erließ einen Befehl, daß alle politischen Gefangenen, insbesondere die Jüglinge der Militär-Veranstaltungen, welche bereits zwei Monate sich in Untersuchung befinden, ohne daß strikte Beweise gegen sie erbracht werden konnten, sofort freizulassen seien.

Die Kollage in China.

Peking, 13. Juni. Es ist charakteristisch für die augenblickliche politische Situation daß die Gesandten anfangen, sich wie gewöhnlich in der heißen Zeit in Landhäuser zu begeben, die entweder an der See oder in der Nähe der Berge liegen, auf alle Fälle bereit, im Notfall nach Peking zurückzukehren. So ungeheuerlich die Ueberschwemmungen im Süden sind, so furchtbar ist die Dürre im Norden Chinas und es läßt sich auf weiten Landstrecken eine sehr schwere Missernte voraussehen, die leicht Veranlassung zu Hungerrebeln und feindlichen Kundgebungen in der Provinz geben kann.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Albring; für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich zu Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Unregelmäßigkeiten bei der Feuerwehr.

Gehrte Redaktion! Wir sind gezwungen, unsere Zuschrift in die Öffentlichkeit durch Ihr geschätztes Blatt zu nehmen. Unter den Feuerwehrlenten herrscht seit einiger Zeit allgemeine Entrüstung. Es sollen nämlich in der „Kranzasse“, die von einem Oberfeuerwehrmann geleitet worden ist, Unregelmäßigkeiten bezw. Fälschungen und kleine Unterschlagungen vorgekommen sein, wodurch natürlich mehrere Mitglieder der Kasse geschädigt wären. Werkwürdigerweise unternimmt die Branddirektion, die davon unterrichtet ist, nichts in der Sache. Eine eingehende Untersuchung wäre doch da am Platze.

Einige Interessenten.



Unverricht! Man la Flaschen Absatz in der Welt

Operrngläser, Feldstecher, in jeder Preisklasse. Optische Werkstatt. C. Höhn (Fab. C. Krieger, Langgasse.)

OXO BOUILLON advertisement featuring a large illustration of a glass bottle of Oxo Bouillon. The text includes 'OXO BOUILLON der CIE LIEBIG' and 'FLÜSSIG, SOFORT TRINKFERTIG! 2 THEELÖFFEL AUF EINE TASSE HEISSEN WASSERS.'

Moderne Verlobte Möbel

kaufen keine Einrichtung ohne vorher das große Muster-Schaukastenhaus der Darmstädter Möbel-Fabrik, Heidelbergerstraße, welches als Eckenswürdigkeit 1. Ranges und bedeutendstes Haus seiner Art bekannt ist, besichtigt zu haben. Man verlange Preisliste mit Abbildungen. Perspektiv-Aufnahmen von kompl. Zimmern. 979/101



Marktbericht.

Wiesbaden, 13. Juni. Auf dem heutigen Fruchtmarkt hatten 100 kg Hafer, neuer, 18.00 M. bis — M., alter 00.00 M. bis 00.00 M., 100 kg Roggenroh 8.40 M. bis — M., 100 kg Weizen 6.00 bis — M. Angefahren waren 100 Rgr. mit Frucht und 6 Wagen mit Stroh und Heu.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 6. bis 11. Juni 1906.

Ganz unabhängig vermochte sich der europäische Marktverkehr von den Vorgängen an den überseeischen Börsen nicht zu machen, zumal sich der Wunsch nach warmer, trodenerer Witterung auch hier wieder bringender vernehmen läßt. Trodem beantworteten die westeuropäischen Börsen die amerikanische Festigkeit teilweise mit kleinen Preiserhöhungen. In Uebereinstimmung mit der Lage des Weizenweltmarktes verlief das deutsche Weizengeschäft ziemlich ruhig, doch konnten die beschriebenen Bedürfnisse nicht unter letzten Preisen befriedigt werden, weil das Angebot ebenso zurückhaltend ist wie Mühlen bei Neuanfassungen. Die anhaltend feuchte Witterung beeinflusst das heranreifende Getreide bereits ungünstig. Besonders bei Roggen werden Klagen über Lagerung laut, doch fehlt es auch hier nicht an Mitteilungen über befriedigenden Stand. Während das Geschäft in inländischem Roggen unter der mangelhaften Beschaffenheit leidet, sind die Weizen russischer Ware, teils infolge der gespannten innerpolitischen Lage, teils infolge verschlechterter Ernteausichten, sehr zurückhaltend geworden. Der Mangel an feinen Haferqualitäten macht sich in steigendem Maße bemerkbar, so daß Käufer im Bedarfsfalle die erhöhten Forderungen bewilligen mußten. Während die mangelhafte Beschaffenheit dem Geschäft in Rixd Mais enge Grenzen zieht, begegnet die gute Beschaffenheit der La Plataware reger Kaufkraft. Selbst die abfallenden Rixdqualitäten erfreuen sich in Ermangelung einwandfreier Ware, besseren Abzuges. Auf das Futtergetreidegeschäft hat die Erhöhung der russischen Forderungen gleichfalls lebend gewirkt.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttag in Markt pro 1000 kg. je nach Qualität, wobei die Ziffern der Vorwoche in () beigefügt sind, wie folgt:

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', and 'Hafer'. Rows list various locations like Königsberg, Danzig, Stettin, etc., with corresponding price values in parentheses.

Derborn (Dill), 11. Juni. Auf dem heute abgehaltenen 6. jährigen Markt waren aufgetrieben 192 Stück Rindvieh und 776 Schweine. Es wurden bezahlt für Fettvieh und zwar Ochsen 1. Qual. 78 bis 80 M., 2. Qual. 74 bis 76 M., Kühe und Kälber 1. Qual. 78 bis 79 M., 2. Qual. 68 bis 70 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht; für irischweilende Felle — M. bis — M., das das Stück. Auf dem Schweinemarkt kosteten Herket — bis — M., Guter — bis — M. und Einlegetweine — bis — M. das Paar. Der nächste Markt findet am 25. Juni er. statt.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der WIESBADENER BANK, 8 Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Table with columns for 'Frankfurter' and 'Berliner' exchange rates. Lists various banks and their rates, such as Oester. Credit-Aktion, Disconto-Commandit-Anth., etc.

Dr. Rosenthal's Meisterschafts-System

ist die wissenschaftlich-praktische Nachahmung der natürlichen Lehrmethode, nach der man durch Selbstunterricht schon in drei Monaten eine fremde Sprache lernen kann. English, Französisch, Spanisch, Polnisch, Italienisch, Russisch, etc. Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Letzte Telegramme

Weinfällscher-Prozess.

Kaiserölantern, 13. Juni. Die „Bf. Fr.“ meldet a. S. Gantenhal (Pfalz): Wegen Weinfällschung wurde der Weinbändler Schneider aus Neustadt a. d. Saardt zu 5 Monaten Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe, sein Buchhalter Schuber zu 2 Monaten Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe verurteilt, sowie zur Einziehung der in Betracht kommenden 20 000 Liter Wein.

Aus einer sozialdemokratischen Redaktion.

Mannheim, 13. Juni. In der Redaktion der hiesigen sozialdemokratischen „Volkstimme“ fand gestern eine Hausung statt. Es handelt sich hierbei um das Gedicht „Das Blumenidyll“ aus der „Welt am Montag“.

Vom Dreschgrafen.

Berlin, 13. Juni. Eine stark besuchte Pücker-Versammlung ist gestern abend aufgelöst worden, als der Graf während seines Vortrages seine Anhänger aufforderte, eine frisch-fröhliche Girsch-Jagd im Tiergarten und Heumond zu veranstalten. Der Vorsitzende wurde verhaftet, weil er die Versammlung trotz des Widerspruchs des Polizeileutnants wieder eröffnen wollte. Dabei kam es zu einem argen Tumult. Schulkleute drangen in großer Zahl in den Saal ein und bewirkten dessen Leerung, die sich nur allmählich vollzog. Pücker wurde unter polizeilichem Schutz zu seinem Wagen geleitet und konnte diesmal unbeschädigt davonfahren.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 14. Juni 1906,
Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. Voort.

1. Choral: „Christ ist erstanden“ Auber.
2. Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici“ Auber.
3. Paraphrase über das Lied „Wie schön bist Du“ Noswada.
4. Schlaraffen-Quadrille Conrader.
5. Frühlingslied Mendelssohn.
6. Potpourri aus „Troubadur“ Verdi.
7. Bavaria-Marsch aus „Die Gondoliers“ Sullivan.

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Der Nabob“ F. Halévy.
2. Pantina vivants, Danse de caractères R. Leoncavallo.
3. Liebesfrühling, Walzer R. Vollstedt.
4. Aria aus „Luisa di Montfort“ A. Bergson.
5. Ouvertüre zu „La Princesse Jaune“ C. Saint-Saens.
6. Ich liebe Dich, Lied E. Grieg.
7. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“ R. Wagner.
8. Wiedersehen, ungarischer Marsch J. Fahrbach.

Abends 8 Uhr:

1. Flotte Geister, Marsch Karoly.
2. Ouvertüre zu „Die Sirene“ D. F. Auber.
3. Introduction, Chor und Balletmusik aus „Die Jüdin“ F. Halévy.
4. Heitere Stunden, Polka C. Komzack.
5. Frühlingswachen, Romanze E. Bach.
6. Ouvertüre zu „Undine“ A. Lortzing.
7. Lebenswecker, Walzer Joh. Strauss.
8. Potpourri aus „Die schöne Helena“ J. Offenbach.

Freitag, den 15. Juni 1906.

Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters A. van der Voort.

1. Choral: „Valet will ich dir geben“ Mozart.
2. Ouvertüre zu „Così fan tutto“ Wagner.
3. Ich sende diese Blume dir, Lied Bayer.
4. Puppenwalzer Kretschmer.
5. Melodie, Konzertstück Rosenkranz.
6. Immortellenkranz auf das Grab Lortzings Muth.
7. Turner-Marsch

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von der
Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Kur-Hess. Nr. 80)
unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. GOTTSCHALK.

Nachmittags 4 Uhr:

1. König Karl-Marsch Unrath.
2. Ouvertüre zu „Die weiße Dame“ Boieldieu.
3. Divertissement aus „Das Rheingold“ Wagner.
4. Estudiantina, Walzer Waldteufel.
5. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.
6. Die Post im Walde, für Trompete Herr Wolf Schäffer.
7. Potpourri über deutsche Lieder Latann.
8. Zwei ungarische Tänze Nr. 5 und 7 Brahms.

Abends 8 Uhr:

1. Der Regimentskamerad, Marsch Lehnhardt.
2. Ouvertüre zu „Indra“ Flotow.
3. Grosse Fantasie aus „Die Walküre“ Wagner.
4. Zwei Quartette:
 - a) Aus der Jugendzeit Werner.
 - b) Märchen Komzack.
5. Weaner Mad'ln, Walzer Ziehrer.
6. Fackeltanz in B-dur Meyerbeer.
7. Berliner Paradies, Potpourri Lankin.
8. Champagner-Galopp Rust.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 14. Juni 1906.
Die Walküre.
Muskdrama in 3 Akten (Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schäfer.
Regie: Herr Rebus.

Siegmund	Herr Sommer.
Hunding	Herr Schwieger.
Wotan	Herr Müller.
Sieglinde	Herr Müller.
Brunnhilde	Frau Kessler-Burkard.
Freia	Frau Geisse-Wintel a. Gast.
Sigrune	Frau Geisse-Wintel a. Gast.
Walthraute	Frau Geisse-Wintel a. Gast.
Helmwige	Frl. Hanger.
Schwarte	Frl. Schwarz.
Ortlinde	Frl. Cordes.
Berchilde	Frl. Hans.
Ermingarde	Frl. Hofmann.
Hofweibe	Frau Schröder-Kaminska.

Wotan: Herr von Manoff vom Stadttheater in Magdeburg.
Freia: Frl. Hehl.
Walthraute: Kammerlängerin Frl. Sutter vom Kgl. Hoftheater in Stuttgart, als Gäste.
Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine Pause von 10 Minuten statt.
Anfang 6.30 Uhr. Erhöhte Preise. Ende nach 11 Uhr.

Freitag, den 15. Juni 1906. Geschlossen.

Königliche Schauspiele.

Die seit September 1904 im königlichen Theater gefundenen und bis jetzt nicht abgeholtten Gegenstände als: Schirme, Stühle, Operngläser, Brillen, Taschentücher, Handschuhe etc. sollen demnächst öffentlich versteigert werden.
Die Sachen liegen für die sich legitimirenden Eigentümer im Bureau des Haus-Polizei-Inspektors bis 25. Juni cr. täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags zur eventuellen Abholung bereit.
Wiesbaden, den 11. Juni 1906
3490 von Mühlenbecher.

Hotel Nassau u. Krone,

Viebrich a. Rh.
Freitag, den 15. Juni 1906:
Großes Militärkonzert
Opern- u. Operetten-Abend.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Eintritt 30 Pfg.
Letzter Zug der Straßenbahn nach Wiesbaden 11.30 Uhr.
Hochachtungsvoll
Heinrich Abler.

Wirtschafts-Übernahme u. Empfehlung.
Hiermit der geehrten Nachbarschaft, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich das seitherige **Restaurant Hh. Jülich**, Herderstraße 24, Ecke Niehlstraße übernommen habe und dasselbe unter dem Namen: **Restaurant „Zum Herder“** weiterführen werde.
Neu renovierte Lokaltitäten. Gute bürgerliche Mittagstisch. Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. Ia. Kronenbier. Keine Weine.
Gleichzeitig empfehle mein **separates Zimmer mit neuem Billard** und sichere den mich Besuchenden beste Bedienung zu.
Hochachtungsvoll
Karl Link, feink. Restaurateur der Klostermühle.
3491

Männer-Gesangverein „Friede“

Freitag, den 15. Juni, abends 9 1/2 Uhr, im oberen Saale des Rath. Gesellenhauses, Dohheimerstr. 24:
General-Probe
zum Gesangwettbewerb in Biebrich (Baden).
Unsere verehrl. Ehren- und inaktiven Mitglieder, sowie Gesangsbrüder und Freunde laden hierzu freundlichst ein
3538 **Der Vorstand.**

Proben gratis.
Ceylon-Tee
von Chr. & A. Böhlinger, Colombo.
Pfund von Mark 1.20 bis 5 Mark.
Garantiert rein u. kräftig, feinstes Aroma u. gr. Ergiebigkeit, seiner Bekömmlichkeit wegen bevorzugt.
Niederlage:
Webergasse 3, Tel. 1949, Webergasse 3, nahe am Kaiser Friedrich-Platz.
3504
Hotels, Pensionen und Vereinen entspr. Rabatt

Lokal-Sterbe-Vericherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 105.000 Mark.
Betriebskapital 10.000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbegelder 301.318 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.
Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30 2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahre 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.
Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25 Jahren 1.20 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk., 36—40 Jahren 1.90 Mk., 41—45 Jahren 2.20 Mk.
Sterbegeld 600 Mark.
Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: **Heil**, Heilmundstr. 28, **Stoll**, Zimmermannstr. 1, **Lenius**, Heilmundstr. 5, **Ehrhardt**, Weidenstr. 24, **Ernst**, Philippsbergstr. 37, **Groll**, Weidstr. 14, **Berges**, Wälderstr. 22, **Drangsal**, Weidenstr. 19, **Halm**, Feldstr. 1, **Kunz**, Feldstr. 19, **Reusing**, Weidstr. 4, **Kies**, Friedenstr. 12, **Schleider**, Weidstr. 15, **Sprunkel** (Jingel Nachf.), Al. Burgstr. 2, **Zipp**, Herberstr. 35, sowie beim Kassaboten **Spies**, Schiersteinstr. 16.
6240

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-Lehranstalt.
38 Rheinstrasse 38.
Unterrichts-Institut für Damen und Herren in allen kaufm. Fächern nach eigener, jahrelang bewährter Methode.
Schönschreiben. 1460
Stenographie. Maschinenschreiben.
Kostenloser Stellen-Nachweis.
Prospekte kostenfrei.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemerkung Rambach belegen im Grundbuche von Rambach, Band 1, Blatt 14, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters **Wilhelm Becker** und dessen Ehefrau **Karoline geb. Bombardier** zu Rambach, Gesamtgut nach Errungenschaftsgemeinschaft eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 21 Nr. 2063 groß 10 ar 30 qm, Acker auf Kuhhirsacker, 2. Gewann.
2. Flur 21, Nr. 17/1914, groß 2 ar 05 qm, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Untergasse 60.
3. Flur 21, Nr. 18/1914, groß 1 ar 90 qm, Wohnhaus mit Hofraum und Wohnhaus mit Stall, Untergasse 60a.

am 6. August 1906, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Dezember 1905 in das Grundbuch eingetragen.
Wiesbaden, den 9. Juni 1906. 3487
Königl. Amtsgericht, Abt. 1c.

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli d. Js. fälligen Zinscheine von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank werden vom 15. d. Mts. ab bei unierer Hauptkasse — Zinscheine-Einlösungsstelle — eingelöst.
Wiesbaden, den 13. Juni 1906.
Direktion der Nassauischen Landesbank.
Kessler.
3541

Bekanntmachung

Freitag, den 15. Juni cr., nachmittags 4 Uhr, werden im Distrikt Hasengarten auf einem Lagerplatz: Ca. 160 Ctr. Gips, 3 Ballen Holzmehl, 25 Ballen Staff (Schächter), ein Ballen Hanf öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Sammelpunkt dortselbst am Uebergange der heidischen Ludwigsbahn.
Wiesbaden, den 13. Juni 1906. 3547
Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Montag, den 18. Juni cr., vormittags 11 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags im Hofe **7 Schwalbacherstraße 7:**
1 sechsjähr. belgische Schimmel-Stute mit sechs Wochen altem Fohlen
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung
Versteigerung am Tage der Versteigerung.
Wilhelm Heltrich, Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Freitag, den 15. Juni, nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Bundes im Hause **12 Lehrstraße 12, Parterre,** die zum Nachlasse des † Schmiedemeisters **Emil König** gehörenden Gegenstände:
Schreibsekretär, eleg. Divan, 3 vollst. Betten, Deckbetten und Kissen, 2 Stühle, und 1 1-tür. Kleiderschrank, Waschkommoden, Nachttische, 6 Barockstühle, ovale und vieredrige Tische, Liegebildewanne, Spiegel, Bilder, Ovenschirm, Teppiche, Regulator, Büsten, Korbhänge, Rouleau, Gaslampen, Küchenschrank, Korbhänge, Ruchentisch, Ruchentische, Topfstell, Zuber, Büsten, Waschkörbe, Sofa-Gesell, Fässer und Flaschen, Küchenschrank und Kochgeschirr und viele hier nicht benannte Gegenstände
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
3539

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator
Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25

Ich habe mich in Mainz niedergelassen.
Otto Stahn jr., pr. Zahnarzt
2458 Bahnhofplatz, Ecke Schottstrasse 1.

Jeder Wohnungsuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des
 „Wiesbadener General-Anzeiger“
 vollständig gratis in unserer Expedition
Mauritiusstrasse 8
 Telefon 199.

Reichen Sie

an Ludwig Anders
 in Ueberlingen a. D. eine
 Offerte ein, wenn Sie z.
 1. Juli d. J. in schöner
 Lage eine 3-6-Zimmer-
 Wohnung mit Beigebäude,
 elektr. Licht u. allem mod. Komfort zu vermieten haben. Villa Land-
 haus oder Gartenland bevorzugt. Genaue Angabe der Lage, Größen-
 verhältnisse, Preismitteilung sind erforderlich. Grundriß erwünscht. 2694

Vermietungen

5 Zimmer.
 Kaiser Friedrich-Ring 61, Neu-
 bau, herrschaftliche Wohnung
 von 9-10 Zimmern, mit allem
 Komfort der Neuzeit ausgestattet,
 1. u. 2. Etage, per 1. Januar od.
 später zu vermieten. Näh. beliebt
 oder Miedelheimstraße 11, Bau-
 bureau. 2969

7 Zimmer.

7 Zimmer.
 Gmelinstr. 65, Villa, 1. Etage,
 herrschaftl. Wohn-, 7 Zim.,
 wobei ein Mädchenzim., großer
 Balkon, Bad, Was., elektr. Licht,
 Garten, gleich zu verm. 2668

Wilhelmstraße 15,

Wohnung, 7 Zimmer, Bad u.
 reichl. Zubeh., 2 Tr. hoch, zu
 verm. Näh. Bauamt da-
 selbst. 8905

5-Zimmer.

5-Zimmer.
 Villa Kesselsbachstr. 4, Wohnung
 mit 5-6 Zim. und Zubeh.,
 1. u. 2. Etage, per 1. April 1906 zu
 verm. (Nur Hoch-Familienhaus).
 Näh. Max Hartmann,
 7354 Schützenstr. 1.

4 Zimmer.

4 Zimmer.
 Marienstraße 7, 4 Zim., Küche,
 Keller u. Mans. per 1. Juni
 zu verm. Näh. Hofstr. 2. 8469

3 Zimmer.

3 Zimmer.
 Gneisen uhr, 8, 1. u. 2. Etage,
 Wohnung im 2. St., 3 Zim.,
 zu vermieten. Näh. Hofstr. 2, 2. Et.
 rechts. 8290

3 Zimmer.
 Kaiserstr. 19, 1. u. 2. Etage, 3
 Zim., Küche, Keller, per sofort
 oder später zu verm. 9848
 Näh. Hofstr. 2, 1. Et.

3 Zimmer.
 Marienstraße 7, 3 Zim., 1. u. 2. Etage,
 (400 Mark) auf
 1. Juli od. sp. zu verm. Näh. bei
 Eberhard. 2931

Mauritiusstrasse 8
 in eine neu herger. 3 Zimmer-
 Wohnung im 2. St., hinterh.
 per sofort oder später zu verm.
 Näh. beliebt. 2674

3 Zimmer.
 Schöne, gesunde Wohnungen
 2 Zim. u. Küche, per sofort
 oder 1. Juli zu verm. Viehdiebst-
 straße 71 in Dohheim. 3022

3 Zimmer.
 Auf dem schön gelegenen
 „Schafhof“, 3 Minuten von
 Station Weidenstadt, ist eine
 2- und eine
 3-Zim.-Wohnung
 zu vermieten.
 Näh. bei G. Roth, Wiesbaden,
 Seerodestraße 7. 3445

3 Zimmer.
 Philippstraße 49 und 51,
 3-Zimmer-Wohnung mit Bad,
 2 Balkons und reichl. Zubeh.
 sofort zu verm. Näh. Philipp-
 straße 51, bei A. Oberheim,
 oder Philippstraße 53, bei
 C. Schäfer. 402.

3 Zimmer.
 Meisingerstr. 5, 3 Zim., (schöne
 3-Zimmer-Wohnung) p. 1. Juli
 zu vermieten. Näheres bei Reiser,
 Hochpart. 946

3 Zimmer.
 Sedanstr. 6, 3 Zim., Küche,
 Keller u. Zubeh. per sof.
 zu verm. Näh. Hofstr. 2, 2. Et.
 8676

3 Zimmer.
 Schwalbacherstr. 49,
 3-Zimmer-Wohnung m. Zubeh.
 (Höf.) per 1. Juni zu verm. Näh.
 Hofstr. 2, 2. Et. 1864

2 Zimmer.
 Schierstein, Viehdiebststraße 19
 eine sch. 3-Zim.-Wohn. mit
 Küche, Zubeh., 1. Et., gleich
 od. spät. zu verm. Näh. Hofstr. 2, 2. Et. 8236

2 Zimmer.
 Bückerstr. 23, Hofstr., sind schöne
 2-Zimmer-Wohnungen zu
 verm. Näh. beliebt im Laden od.
 Nikolaistr. 81, Part. 1. 58-2

2 Zimmer.
 Balowstr. 9, Weidenstr., 2 Zim.,
 Küche u. Keller, zu verm. Näh. Hofstr. 2, 2. Et. 2088

2 Zimmer.
 Dammstr. 14, Hofstr., 2 Zim.,
 Küche u. Keller, per sofort
 an kinder. rich. Leute zu verm.
 Näheres G. Philippi, Dambach-
 str. 12, 1. 5133

2 Zimmer.
 Gmelinstr. 7, 2-Zimmer-Wohn.,
 im Hinterh. zu verm. Näh.
 bei Hofstr. 3367

2 Zimmer.
 Frankenstr. 18, Part., hell, ruh.,
 gr. 1-Dachzimmer-Wohnung
 frei. 3438

2 Zimmer.
 Herrmannstr. 19, P., 2 sch. gr.
 Zim. ohne Küche, auch für
 Bureau geeignet, per sofort oder
 sp. zu verm. Näh. Hofstr. 51
 im Hofhau. 3211

2 Zimmer.
 Herberstraße 3, 2 Zimmer und
 Küche, Mansardwohn. gleich
 oder a. 1. Juli zu verm. 3465

2 Zimmer.
 Gongsasse 13, sch. Wohn., 2 Zim.,
 u. Küche auf 1. Juli zu verm.
 Adolf Körner. 3412

2 Zimmer.
 Herberstr. 24 (Warenberg), Wohn.,
 2 Zim. u. Küche, 1. u. 2. Etage
 od. 1. Juli zu verm. 3474

2 Zimmer.
 Herberstr. 24 (Warenberg), Wohn.,
 2 Zimmer u. Küche, zum
 1. Juli zu verm. 3478

2 Zimmer.
 Drantzenstr. 60, sch. Mansard-
 wohn., 2 Zim., Küche und
 Keller an ruh. 2. zu verm. 7870
 Näh. beliebt. 3. Et.

2 Zimmer.
 Platzeckstraße 48, 2 Zimmer u.
 Keller zu vermieten. 3276

2 Zimmer.
 Wittchenstraße 20, schöne 2-
 Zimmer-Wohnung, hinterh.,
 zu vermieten. Näheres beliebt bei
 H. Mühl, Hofstr. 1. 2664

2 Zimmer.
 Schützenstr. 31, Ede Steingasse,
 sch. freundl. Wohn., 2 Zim.,
 Küche u. Keller, per 1. Okt. zu verm.
 Jean Roth, Druckerstr. 2213

2 Zimmer.
 Herberstr. 12, Hofstr. (Mant.), 2
 Zim. u. Küche an ruh. Leute
 zu verm. Näh. Hofstr. 5470

2 Zimmer.
 Weidenstr. 20, 2 Zimmer u.
 Küche m. Zubeh. (Preis
 300 Mk.) per 1. Juli zu verm.
 Näh. Hofstr. 2, 2. Et. 3359

2 Zimmer.
 Schöne, gesunde Wohnungen
 2 Zim. u. Küche, per sofort
 oder 1. Juli zu verm. Viehdiebst-
 straße 71 in Dohheim. 3022

2 Zimmer.
 Herberstraße 1, 1 Zimmerwohnung
 sofort zu verm. 3401

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1. sch. einz.
 Zim. gleich od. spät., sowie e-
 legante große Mansarde gleich oder
 später zu verm. 3375

2 Zimmer.
 Herberstr. 1, 1. Et., 1.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbader.

Telephon Nr. 199

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt Emil Dommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mannstrasse 3

Nr. 136.

Donnerstag, den 14. Juni 1906.

21. Jahrgang

Amtslicher Theil

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf **Freitag, den 15. Juni l. J., nachmittags 4 Uhr,**

in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen. Tagesordnung:

1. Nachbewilligung von 100 000 Mark für die Kanalanlagen in der Wilhelmstraße. Ver. B. A.
2. Desgleichen von 4761 Mark 67 Pf. zu den Kosten der Herstellung einer Einfriedigungsmauer nebst Gruftanlagen am neuen Friedhof an der Platterstraße. Ver. B. A.
3. Festsetzung der Einheitspreise für die Herstellung von Hausanschlußkanälen, pro Rechnungsjahr 1906. Ver. B. A.
4. Fluchtlinienplan für das Beckertal von der 2. Angstrasse ab bis zur Klostermühle. Ver. B. A.
5. Mitteilung betr. den Preisanschlag für erstklassiges Pflastermaterial in dem Tarif der Straßenbaukosten für 1906. Ver. B. A.
6. Ein Gesuch um Befestigung der Wörthstraße mit haltfähigem Pflaster. Ver. B. A.
7. Verkauf eines 3 m breiten Streifens aus dem Bauplatz Ecke Weihenburger- und Emmerstraße. Ver. F. A.
8. Ergebnis des Abschlusses der Stadthauptkasse vom 30. April 1906 und Uebertrag von Restcrediten aus 1905 auf das laufende Etatsjahr. Ver. F. A.
9. Berechnung von 217 000 Mark auf den Pflaster-erneuerungsfonds zur Beschaffung von Pflastermaterial für die Mainzerlandstraße. Ver. F. A.
10. Bewilligung von 102 000 Mark aus dem Pflaster-erneuerungsfonds für Kleinpflaster auf bisher hauffierten Straßen. Ver. F. A.
11. Ankauf einer Wiese im Distrikt Altenweier. Ver. F. A.
12. Desgl. eines Geländestreifens an der Mosbacherstraße. Ver. F. A.
13. Verkauf einer Feldwegfläche an der Rheingauerstraße. Ver. F. A.
14. Desgleichen an der Scharnhorststraße. Ver. F. A.
15. Anfrage des Stadtverordneten Schroeder an den Magistrat:
a) Was steht dem Bahnbau auf dem Alterterrain noch entgegen und wann ist der Beginn der Bauarbeiten zu erwarten?
b) Wie liegt die Sache bezüglich des Dern'schen Terrains?

16. Einführung der zahnärztlichen Untersuchung und Behandlung der die Volksschulen besuchenden Kinder, insbesondere die Bereitstellung der Geldmittel im Betrage von 4000 Mk. pro Jahr.
17. Bewilligung von im Etat nicht vorgezogenem Ruhegehalt für einen städtischen Bediensteten.
18. Desgl. von Wittengeld für die Witwen eines Anwesendemitgliedes und eines Aufsichters der Straßenreinigung. Ver. F. A.
19. Erziehung für ein verstorbenes Mitglied des Magistrats.

Wiesbaden, den 11. Juni 1906.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Zu den Schuldverschreibungen der Stadt Wiesbaden, Buchstabe A, vom 1. Juli 1891 ist die Zinsreihe III für die Zeit vom 1. Juli 1906 bis 1. Juli 1916 auszugeben.
Die Ausgabe erfolgt vom 20. Juni d. J. ab Werktags von 8—12¹/₂ Uhr bei der Stadthauptkasse (Rathaus, Zimmer Nr. 2) dahier und zwar gegen Rückgabe der Zinsheft-Anweisungen vom 1. Juli 1896.
Auch kann die Ausgabe der neuen Zinsheftbogen durch die für den Inhaber der Schuldverschreibungen kostenfreie Vermittelung der königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) zu Berlin und der Dresdner Bank zu Berlin und zu Frankfurt a. M. stattfinden.
Wiesbaden, den 2. Juni 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städt. Feuerwache, Neugasse Nr. 6, ist jetzt unter **Telephon Nr. 945** an das Fernsprechnetz angeschlossen. **Feuer-, Unfall- und Krankentransport-Meldungen** können zu jeder Zeit unter obiger Nummer an die Feuerwache erstattet werden.
1866

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Im dienstlichen Interesse ist es erwünscht, daß die für die städtischen Behörden und Verwaltungen bestimmten Schriftstücke an die betreffende Amtsstelle und nicht an die Person des Stelleninhabers adressiert werden.
Durch die persönlichen Adressen treten oft Verzögerungen in der Bestellung ein, welche größtenteils vermeidbar wären, wenn die Aufschrift das betreffende Schriftstück gleich als dienstliches kennzeichnet.
Falls der Abender über die zuständige Amtsstelle im Zweifel ist, empfiehlt es sich, das betreffende Schriftstück an „den Magistrat“ zu adressieren, wobei zutreffendenfalls noch der Zusatz: „Armenverwaltung“, „Bauverwaltung“, „Steuerverwaltung“ usw. gemacht werden kann.
Alle die allgemeine Verwaltung betreffenden Schriftstücke sowie etwaige Beschwerden über den Geschäftsgang bei einer städtischen Verwaltungsstelle sind gleichfalls an „den Magistrat“ zu richten.
Wiesbaden, 7. Juni 1906. 3299
Der Oberbürgermeister.

Verdingung.

Die Lieferung von **1000 cbm Melaphyr-Pflastersteinen** 1. Sorte für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.
Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einbindung von 1 Mark und zwar bis zum letzten Tag vor dem Termin bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „Melaphyr“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 23. Juni 1906,
vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 5 Wochen.
Wiesbaden, den 5. Juni 1906.
3084
Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Herstellung eines **Granitplattenbelages** für das **Kesselhaus, Los I**, sowie die Herstellung eines neuen **Holzfußbodens** in dem **Ballettsaal des königlichen Theaters** hier, **Los II**, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.
Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einbindung von je 25 Pf. für das Los und zwar bis zum Termin bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift „**G. N. S. Los**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 20. Juni 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 2 Wochen.
Wiesbaden, den 8. Juni 1906.
3309
Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund vielfacher Beschwerden von Abonnenten der städtischen Kehrichtabfuhr geben wir Nachstehendes bekannt:
Die Abfuhr des Hausmülls erstreckt sich gemäß dem mit dem Unternehmer abgeschlossenen Vertrag **nur auf: Hauskehricht, Küchen- und Feuerungsabfälle, sowie die Bruchstücke von Haus- und Küchengeräten** innerhalb derjenigen Privatgrundstücke, deren Besitzer oder Pächter bei dem städtischen Kehrichtabfuhrwesen abonniert sind.
Dagegen ist es **nicht statthaft** und der Unternehmer auch **nicht verpflichtet, gewerbliche Abfälle, Bau- und Gartenaabgänge u. dergl.** oder bereits in Verweigerung übergegangenen **Kurat** abzuholen oder mitzunehmen.
Wiesbaden, den 28. Mai 1906. 2740
Städtisches Straßenbauamt

Hundesteuer.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 29. März 1906 werden diejenigen Besitzer von Hunden, welche die Hundesteuer für das Rechnungsjahr 1906 bis jetzt nicht gezahlt haben, hierdurch aufgefordert, die Anmeldung der Hunde und die Zahlung der Hundesteuer bis zum **15. Juni d. J.** an unsere Steuerkasse im Rathause — Zimmer Nr. 17 — zu bewirken, widrigenfalls mit **Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark** vorgegangen werden muß.
Hierbei bemerken wir, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre schon versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerbefreiung beansprucht wird.
Wiesbaden, den 5. Juni 1906.
3166
Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

In der **Kehrichtverbrennungsanstalt Mainzerlandstraße** werden jetzt **mechanisch gebrochen und sortierte Schlacken und Asche** abgegeben. Es ist zu haben:
1) Flugasche ganz fein,
2) Feinkorn Asche und Stücken bis 1 cm Abmessung,
3) Mittelforn Stücke bis zu 4 cm Abmessung,
4) Grobkorn Stücke bis zu 8 cm Abmessung.
Der Preis ist bis auf weiteres für 1 Karren (etwa 1/4 t) für 1) und 2) 1,50 M., für 3) und 4) 1,00 Mark. Unternehmern, welche dauernd größere Mengen abnehmen, wird Rabatt gewährt.
Bezahlung erfolgt gegen Wiegeschein als Quittung in der Anstalt beim Obermaschinenisten. 2901
Das Stadtbauamt.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.
Im städt. Krankenhaus findet **Mittwoch und Samstag** vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).
Wiesbaden, den 12. November 1903. 364
Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung

betr. **Neuregelung des Krankentransportwesens.**
Zum 15. Mai ab wird das gesamte Krankentransportwesen mit der Hauptwache der Feuerwehr zentralisiert werden. Um eine regere Benutzung bis bisher herbeizuführen, hat der Magistrat noch eine weitere Ermäßigung der bisherigen Tariffätze eintreten lassen.
Es werden erhoben:
a) Von 1 Kranken der I. Verspflegungsklasse 10 M.
Von 1 Kranken der II. Verspflegungsklasse 6 M.
Von 1 Kranken der III. Verspflegungsklasse 2 M.
bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden.
Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird besonders berechnet.
b) Bei Transporten, welche nicht in eine Krankenanstalt, sondern innerhalb der Stadt von einer Wohnung in die andere, oder von einer Wohnung nach den Bahnhöfen oder umgekehrt ausgeführt werden, findet die Berechnung nur in der I. Klasse statt.
c) Bei auswärtigen Gemeinden pp. im Umkreis bis zu 7 Kilometer für jeden Transport 10 M., dagegen werden Transporte von über 7 Kilometer nur noch nach vorheriger Vereinbarung bezüglich der Transportkosten ausgeführt.
Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, innerhalb hiesiger Stadt, nur mittelst des eigens hierzu bestimmten Krankenwagens befördert werden dürfen.
Öffentliche und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauch des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personentransporte, dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordnung vom 1. Dezember 1901.)
Die 3 vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für Unglücksfälle, der andere nur für ansteckende Krankheiten und der dritte für alle sonstigen Krankheiten benutzt wird, stehen jetzt bei der städtischen Feuerwache und werden Bestellungen auf diese Wagen, zu jeder Zeit, auch bei Nacht, mündlich, schriftlich oder telephonisch (Nr. 945) auf der Feuerwache entgegengenommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie wenn möglich, der Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.
Es wird gebeten, den Revers, welchen der Transportführer beim Abholen des Kranken vorlegt (bei Unglücksfällen ausgenommen), zu unterschreiben. Ebenso werden die Herren Kassenärzte, falls es sich um Ueberführung von Krankenmitgliedern handelt, gebeten, in der Wohnung des betr. Kranken eine Bescheinigung zurückzulassen, aus der hervorgeht, daß die Ueberführung im städtischen Krankenwagen nötig war. 1978
Wiesbaden, 12. Mai 1906.
Die Branddirektion.

Fremden-Verzeichniss

vom 13. Juni 1906 (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler
 Badhaus zur Kross
 Langgasse 42 und 44
 Memke Ing m Fr Menden
 Rosenbaum Kfm Frt's
 Schneider Fr Ostheim

Aegir, Thelemannstrasse 6.
 Nolden Fabrikant m Fam und
 Kinderfrl. Düsseldorf
 Sternkfm Fr Newyork
 Brentano Fr Newyork
 Fellmeth Forstamtsassistent m
 Fr. München
 Hauben Rent m Fr Aachen

Astoria-Hotel,
 Sonnenbergerstrasse 6
 Gaffo Rent m Fam Neu-Mexiko
 Hülsenbusch Fabrikdir. m Kind
 Bed. u Automobildr. El-
 berfeld
 Werner Fabrikbes. Berlin

Bayerischer Hof,
 Delapstrasse 4.
 Mehlis Ing Riga
 Heider Dr med Jekaterinoslaw
 Goerke Gutsbes Memel
 Fembroke Kfm m Fr London

Hotel Biemer,
 Sonnenbergerstrasse 11.
 Elgood Fr Rent Peterborough
 van Heemstra Fr Baronin m
 Focht Haag
 van Heemstra Baron Haag
 Baron van Heemstra Devanter
 Werner Fabrikbes Fr Zittau
 Banks Fri Rent London

Hotel Bintel
 Nerostrasse 7.
 Fromann Urach
 Kuhn Urach
 Mürsinger Urach

Schwarzer Bock,
 Kranzplatz 17.
 Gehrcke Fr Pastor Lautenthal
 Guelck Patastersekretär Hil-
 desheim
 Weber Fr Rent Wanne
 Viehoff Fr Rent Wanne
 von Stavorypinski Gutsbes Po-
 dolica

Zwei Böcke, Hämmergasse 12
 Jung Kfm Illingen

Hotel Buchmann,
 Saalgaße 34.
 Braun Rolsdorf

Hotel und Badhaus
 Continental.
 Langgasse 34.
 Brackert Rent m Fr M. Glad-
 bach
 Koepfel Kfm Finsterwalde

Dahleim, Taunusstrasse 13.
 Arolguldbrewzer Kammerm-
 siker Kopenhagen
 Brohicher Notar Kilm

Deutsches Haus,
 Hochstätte 22.
 von Baeken Kfm m Fr London
 Wilkens Kfm Bremen
 Hartmann Kfm m Fr Frank-
 furt
 Schuhmann Fri Köln
 Glock m Fr Frankfurt
 Schmidt Fri Köln
 Meylandt Fri Frankfurt

Kinnern
 Marktstrasse 32
 Welter Kfm Köln
 Müller Kfm Dresden
 David Kfm Charlottenburg
 Keidel Kfm Augsburg
 Frenzel Kfm Dresden
 Schmitt m Fr Hamburg
 Hlez Kfm Mannheim
 Kaempf Kfm Danzig
 Jürgensen Kfm Leipzig
 Bessinger Kfm Mannheim
 Stöcker Kfm Kaszel
 Belau Kfm Berlin
 Treidel Kfm Frankfurt
 Nordheim Kfm Hannover
 Nussbaum Kfm Fulda
 Pauckner Kfm Köln
 Stitzel Kfm Mannheim

Eisenbahn-Hotel,
 Kinnernstrasse 17.
 Metsched Kfm Berlin
 John Baumeister m Fr Berlin
 Metkched Direktor Clottwitz
 Kchery Fr Kilm
 Webers Fr Kilm
 Back Prokurist Neuwied
 Kreis Fri Kilm
 van Loo Rent m 2 Damen
 Gand
 Besenmüller Fr Kilm
 Bauer Kfm Kaiserslautern
 Mollgardt Rent m Fr Kiel
 Börsen Rent m Fr Schleswig

Englisches Ho.,
 Kranzplatz 11.
 Liechtenstern Bankier Thorn
 Israel Kfm m Fr Potsdam

Leipzig, Mauritiusplatz 1
 Kellermann Fri Düsseldorf
 Resch Fri Marburg
 Jahnke Kfm Stettin

**Panneberger Zahlmeister Göt-
 tingen**
 Blumberg Vollmershausen
 Lutz Aschaffenburg
 Pauli Fabrikant Schlüchtern
 Hüttenmeier Kfm Brüggem
 Curt Kfm m Fr Leipzig
 Husch Kfm Frankfurt

Europäischer Hof,
 Langgasse 32-34.
 Hamm Kfm Stuttgart
 Pfistner Kfm Mannheim
 Hoffmann Dr med Berlin
 Wilschrei Kfm m Fr Köln
 Erhr. v. Schorlemer Oberleit.
 u D Mischen
 Leick Kfm Köln
 Albrecht Berlin

Hotel Fuhr,
 Geissbergstrasse 3
 Gehner Fri Opernsängerin
 München
 Türk m Fr Barmen
 Hessenberger Kfm Offenbach
 Kraus Kfm m Fr Göttingen
 Freitag Berlin
 Brieger Ing m Fr Hörde
 Haenk Kfm Elselben
 von Löw, Frein Darmstadt
 Maass Architekt m Fr Witten
 Goldberg Fr m Tocht Hamburg
 Roth Fr Witten

Grüner Wald,
 Marktstrasse.
 Witzel Kfm Stuttgart
 Vahlendick Kfm Haiger
 Vorenberg Kfm Barmen
 Levy Kfm Düsseldorf
 Mahr Rechtsanwalt m Fr Mün-
 chen
 Fein Regierungsbaumeister
 Köln
 Mohr m Fam. Diedenhofen
 Kommer m Fr Stuttgart
 Eisig Kfm Heilbronn
 Junif Kfm m Fr Naarden
 Loewenstein Kfm Köln
 Memmelsdorf Kfm Berlin
 Sammerkamp Kfm Lippstadt
 Sell Steuerinspektor m Fr Kol-
 mar

Eleke Kfm Heidelberg
 Moecher Kfm Hamburg
 Meyer Kfm Hannover
 Meyer Fri Hannover
 Emmermann Kfm Hannover
 Isaac Kfm Berlin
 Klingbe Kfm Todtnoos
 Krake Kfm Köln
 Länsemeyer Kfm Düsseldorf
 Dauscher Kfm Plauen
 Strengert Kfm Stuttgart
 Meyer Kfm St. Goar

Happal, Schillerplatz 4
 Schütz Kfm m Fr Metz
 Sieben Sekretär Hamburg
 Jöckel Kfm Leipzig
 Perlberg Kfm Wernigerode
 Hubert Kfm m Fr Chemnitz
 Göbel Kfm Aachen

Vier Jahreszeiten,
 Kaiser-Friedrichplatz 1.
 Beckhaus Reg.-Assessor Dr m
 Fr. Swinemünde
 Koefoed Dr med Kopenhagen
 Widda Posen

Hotel Imperial,
 Sonnenbergerstrasse 16
 Zoubetaka Fr. Contrexyville
 Claren Apotheker Züllich
 Glees Apotheker m Fr Elsdorf

Kaiserbad,
 Wilhelmstrasse 40 und 42.
 Baenitz Dr phil. m Fr Breslau
 Grahl Rent m Fr London

Kaiser Friedrich,
 Nerostrasse 35-37.
 Wilschrei Witten
 Haberstock Kfm m Fr Giessen

Kaiserhof
 (Augusta-Victoria-Bad),
 Frankfurterstrasse 17.
 von Schilling Ruasland
 Feist Stud Berlin
 von Marshall Expell, Botschaf-
 ter m Bed K. Konstantinopel

Kölnischer Hof,
 kleine Burgstrasse.
 Baucke Ingen. Amsterdam

Kranz, Langgasse 50.
 Kippe Postverwalter Bens-
 hausen

Goldenes Kreuz,
 Spiegelgasse 19.
 Menge Fr Bergheim
 Münch Fr Altenstadt
 Lotter Fr Recklinghausen
 Simon Kfm Langen

Weisse Lille,
 Hämmergasse 8.
 Steindamm Güterexpedient
 Berlin
 Winterfeld Hauptm m Fr
 Berlin
 Wenzel Fri Rent Schkeuditz
 Ruhl Rent Schkeuditz
 Bock Rent m Fr Frankfurt
 Hofmann Kfm m Fr Rixdorf
 Matzke Kfm m Fr Götting

Hotel Lloyd,
 Nerostrasse 2.
 Peukert Gutsbes. Altstadt-Lüb-
 ben
 Seifert Gutsbes Altstadt-Lüb-
 ben
 Otto Kfm Offenbach
 Kroek Lüben
 Zipp Fri Alsenz

Metropole u. Monopol,
 Wilhelmstrasse 8 u. 8.
 Downie Fr Chicago
 Kaffer Fr Chicago

Simons Kfm Münster
 van den Plas m Fr Brüssel
 Saulmann Fr Berlin
 Köstring Leut Rissenburg
 Milsack m Fam Köln
 Marschall Fr m Tocht Newyork
 Hayne Fri Berlin
 Kronheim Kfm Berlin
 Achand Friedrichsdorf
 Reh Oberbaurat Dresden
 Schulze Medizinalrat Dr Unter-
 gölsch

Bekanntmachung

betr. die Abhaltung von Waldfeiern im hiesigen Gemeindefalde.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfeiern wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich gesch. lten bleiben.

In allen etwaigen Ankündigungen, sowie auf den auf dem Festplaz etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeichnung des Vereins bzw. des Plazes muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Festplazes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise Gäste angelodt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bzw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluß des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungszwangverfahren einzulehrenden Vertragsstrafe von 50 M. Ferner wird dem Zuwiderhandelnden Verein usw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im städtischen Wald in der Regel verweigert.

2. Jeder Festplaz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplaz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

- a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:
 - 1) Auf der Himmelswiese,
 - 2) Im Eichgarten,
 - 3) Unter den Herreneichen,
 - 4) Im Distrikt Kohlbied; (auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden)
- b) An Werktagen:

Die Plätze unter a) und weiter:
 5. Am Augusta-Victoria-Tempel,
 6. Am Stedersloch (og. Dachlöcher; (auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Ueberwachung der Festplätze, sowie für Beseitigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das Abseam, Hauptkasse, zu zahlen:

Zu 3a (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) 15 M.
 Zu 3b (an Werktagen) 10 M.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinem Rechtsgrundätzen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgiltig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz usw.), welche nach der Lustbarkeitssteuerordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Lustbarkeitssteuer sind im voraus an das Abseam, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des Plazes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben mußte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die bewirkte Schonbetriebssteuer zur städtischen Steuerkasse ebenfalls im voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Abseamverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Bescheinigung des städtischen Feuerwehrtommandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, vorgelegt wird.

Mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

Die Vergabe eines Plazes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Abseam.

Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Abseambeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetz vom 1. April 1890), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, §§ 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetz, § 17 der Regierungspolizei-Berordnung vom 4. März 1889).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgende Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bzw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Etwaige Erstattungsansprüche Dritter hat der Verein usw. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erteilt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis veräumt sein sollte. In solchem Falle hat auch die Nachzahlung der unter a festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 19. April 1905

8445

Der Magistrat.

Für die Bauausführung eines städtischen Badees wird ein älterer Regierungsbaumeister oder ein gleichwertiger Architekt zu möglichst baldigem Antritt gesucht.

Faufsumme rund 2000000 Mark. Dauer der Beschäftigung drei Jahre.

Bewerber, welche ähnliche Bauten bereits ausgeführt haben, werden bevorzugt.

Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Antritts der Stellung werden bis zum 1. Juli 1906 an den Unterzeichneten erbeten.

Wiesbaden, den 11. Juni 1906.

Der Stadtbaurat: (ars.) Frobenius.

3420

Verdingung.

Die Schlosserarbeiten für die Erweiterung der Pumpwerke in Schierstein sind zu vergeben. Angebote müssen bis zum Montag, den 18. Juni, vormittags 12 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Schlosserarbeit Schierstein“ versehen an die unterzeichnete Verwaltung, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 12, eingeliefert sein.

Angebotsbordruck und Bedingungen werden im Baubüro in Schierstein, Balluferstraße 2, gegen eine Gebühr von 1 Mark während der Dienststunden abgegeben, dajelbst liegen auch die Zeichnungen offen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1906.

3386

Die Verwaltung: der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung

betr. Kranken Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

Die Aufnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus findet an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt.

Im Interesse des gesamten Krankendienstes ist es erforderlich, daß die um Aufnahme nachsuchenden Kranken sich an dieser festgesetzten Stunde halten.

Selbstzahlende Patienten der I. und II. Klasse haben bei der Aufnahme einen Vorschuß für 8 Tage, selbstzahlende Patienten der III. Klasse einen solchen für 14 Tage zu leisten.

Die um Aufnahme nachsuchenden Kassenmitglieder müssen mit einem Einweisungsschein ihrer Krankenkasse, die abonnierten Dienstboten mit der letzten Abonnementquittung ihrer Dienhererschaft, mittellose Kranke mit einem Einweisungsschein des Magistrats (Armenverwaltung) versehen sein.

In dringenden Notfällen werden Schwerkranken auch ohne die vorgeschriebenen Einweisungspapiere und zu jeder anderen Tages- und Nachtzeit aufgenommen.

Städtisches Krankenhaus.

3383

Nichtamtlicher Theil

Auf Antrag des Justizrats Peinmann hier als Verwalters im Konkurs über das Vermögen des Landw. meisters und Ladierers Peter Raach soll das zu dem ehelichem Gesamtgut gehörige, hier Niederwaldstraße 3 belegene Hausgrundstück in der Größe von 5 a 33 qm — Grundbuch von Wiesbaden Immen Band 223, Blatt 3350 — Samstag, den 23. ds., vormittags 11 Uhr, durch mich in meinem Bureau, Moritzstraße 4, I. Etage, willig an den Weistbietenden versteigert werden.

Grundbuchtafel, Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuerrolle, sowie die Steigbedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 6. Juni 1906.

3374

Justizrat Gutmann, Notar.

Bekanntmachung

Sonntag, den 16. Juni 1906, vorm. 9 Uhr, wird im Amtszimmer der unterfertigten Stelle, Herrngartenstraße 7 hierelbst, das in hiesiger Gemarkung belegene Zentralstudienfondsgrundstück Lagerb. Nr. 5895, Kartenblatt 62, Parzelle 29, Acker an der Holzstraße, O. 2826 ha groß auf die Dauer von jezt bis 1. Oktober 1915 öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, den 12. Juni 1906.

3460

Königl. Domänen-Rentamt.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Der Keller unter dem Gefängnisturm ist vom 1. Juli 1906 ab auf unbestimmte Zeit gegen vierjährliche Kündigung zu verpachten.

Angebote sind bis spätestens 20 d. Mis. beim Bürgermeisteramt einzureichen.

Sonnenberg, den 9. Juni 1906

3359

Der Bürgermeister.

In Betr.: Dr. Kade, Regierungsdirektor.

Künstl. Zähne in stauikal und auch ohne Sonnenberg.
 Plombieren schadhafter Zähne.
 Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.
Josef Piel, Rheinr. 97, Part.
 Wissenschaftlich und technisch ausgebildet an american Hochsch.
 Ich betellige mich an der Kassenpraxis.

200 Frühl. = u. Sommer-Herren-
 Anzüge, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tabelloser
 Eig. beste Maßanfertigung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40,
 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat. 3245
Anziehen gestattet. Grosse Verkaufsräume.
 Schwalbacherstraße 30 (Allee-Seite), 1. Stock.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts
Ausverkauf weit unter Einkauf.

Vogelfähige von den einfachsten bis zu den feinsten, Volieren, Papagei-Käfige,
 Grot- und Einfachkäfige, Käfigständer, Garnituren, Käfige mit Ständer,
 Aquarien, zusammengelegt und ganz aus Glas, Terrarien, Froschkäuser, Fisch-
 glöckchen, Aquarientische, alle Sorten Futternäpfe und Aesfassen, Badehäuser,
 Pumpgläser u. c.

Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.
 Fernspr. 234. Zwischen Kirchgasse und Schwalbacherstraße. Fernspr. 234. 299

Jede Dame mache einen Versuch!

Ihren Bedarf in Sommerkleidern in Boile, Etamine, Alpaka, Foulard und
 Spitzenstoffen, Seidenbatist, sowie große Auswahl in Seide für Blusen und Jupons, sowie
 sonstige Verzierungen, Spitzen und Einzüge, kaufen Sie billig und gut durch Ersparrung
 der Lademiene 3179

Allee-Seite 30, 1. St. Schwalbacherstraße 30, 1. St., Allee-Seite.

Kirchweihfest zu Niederwalluf.

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Juni 1906.

Neu eröffnet!

Restaurant Gartenfeld,

direkt am Rhein. direkt am Rhein.
 Grosser Garten, Terrasse, Glashalle und Saal.
 Reine Weine. — Prima Bayrisches Bier.
 Automobil-Garage. — Stallung.

Inh.: Adolf Lenz.

NB. Empfehle den Vereinen meinen schönen grossen Garten, Saal und Terrasse zur
 Abhaltung von Festlichkeiten. 2467

Hotel-Restaurant Kaiserhof,
Biebrich a. Rh.

Direkt am Rheinufer.

Elegantes Wein- u. Bierrestaurant, verbunden mit Café.

Prachtvolle Terrassen mit herrlicher Aussicht auf den Rheinstrom.

Vorzügliche Küche. Münchener Löwenbräu hell und dunkel.
 Gut möblierte Zimmer mit Pension zu mässigen Preisen.

Telefon No. 35.

2466

Heinrich Beck.

Die dicksten Männer Wiesbadens

u. Umgen. kaufen ihre Haus- u. Strohen-Lüfter-Saccos in jed. Farbe u. Größe (Gelegenheits-
 kauf), früherer Preis Mk. 9-12, jetzt 4.50, 5.50, 6.50, eine Partie Arbeiter-Joppen
 Mk. 1.50, ein Posten forpulerter Herren-Anzüge, sowie einzelne Saubehosen in allen
 Weiten werden zu jedem annehmbaren Preis, so lange Vorrat reicht, verkauft. 3246

(Allee-Seite) 30, 1. St. Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Allee-Seite).

Von Reise zurück
Dr. Keller. 3387

J. Zahnmesser, Friseur, Rheinstraße 65,
 empfiehlt sich im 1271

Anfertigen sämtl. Haararbeiten.
 Haarfarbe von 3 Mk. an. — Haarunterlagen von 5 Mk. an.
 Shampooieren mit Tagefrisur 1 Mark.

300 Herren = Hosen
 (nur gute Ware) für Sonn- und Werktag
 (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk.
 6, 8, 10, 12, 14, jetzt Mk. 4, 5, 6, 7, so
 lange Vorrat reicht. Anziehen gestattet. 3248

Schwalbacherstraße 30, 1., Allee-Seite.

Sportwagen,
 Kindermöbel, Kinderstühle
 mit 25% Rabatt. 2395

M. Bentz,
 Ellenbogengasse 12.

Möbel-Ausstattungen!!

Schlafzimmer in Eichen, Kirschbaum, Nüßlein und Eichen, ferner
 Buffets, Diwane mit und ohne, Umbau-Bohnergarnituren, Tricouss
 Verticouss, Speisetische, Stühle, Schreibtische, 50 Kleiderschränke, Küchen-
 schränke, Waschkammoden, Nachtschränke mit und ohne Marmor. 7948
 Moderne komplette Küchen
 finden Sie in reichlicher Auswahl in nur erstklassigen Qualitäten zu ganz
 besonders billigen Preisen bei

Joh. Weigand & Co., Weststr. 20, Part.,
 1 und 2. Et.



Für fachmännischen gediegenen Unterricht mit
 Einzel-Unterweisung garantiert die 30-jährige Praxis
 des Leiters. 6751

Aneipp-Verein, Wiesbaden.

Freitag, den 15. Juni er., abends 8 Uhr,
 im Wahllokal des Rathhauses:

Vortrag

des Herrn Lehrers A. Kunz, hier.
**Thema: Wie können wir der Ausbreitung der
 Skrofuloze entgegenwirken?**

Unsere Mitglieder haben freien Zutritt und hoffen
 wir auf zahlreichen Besuch.
 Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg. Eintritt. 3416

Einfache, doppelte,
 u. amerikanische
 Buchführung,
 Kaufm. Rechnen,
 Konto-Korrentlehre,
 Wechsellehre,
 Korrespondenz,
 Schönschreiben,
 Rund- u. Lackgebrift,
 Maschinenschreiben,
 auf versch. Systemen
 Stenographie,
 Vervielfältigen
 mit Hektographie,
 Cyclostyl- u.
 Drehapparaten,
 Kontorpraxis.

Zigarren - Zigaretten.
Anny Ströher, 2196
 10 Wörthstraße 10.

Reise-Koffer,

aus, Schiffs- und Kaiserer er, in
 bekannt guten Qualitäten, sowie
 sämtliche Reise- u. Schul-
 rücken werden billig verkauft.
Kreuzgasse 22,
 1 Etage hoch.

Brod Brod
 aus der Elisabethen-Mühle, Kloster
 Tiefenthal b. Reudorf, per Saib
 46 Pfg. zu haben bei 2433
August Laug, Moritzstr. 64.
 Telefon 2432

Anzündholz,
 fein gespalten, per Ztr. Mk. 2.10
Abfallholz, 1.20

frei ins Haus empfohlen
Hdj. Biemer,
 Dampfmaschinen, Dampfbetrieb, 96,
 Telefon 766. 3233

Wäsche u. Waschen u. Bügeln
 zu anger. (gebleicht).
 751
 Wöhrstraße 29, Part.

Gebleicht
 wird jetzt wieder nach 3. Z. 316
 an der verläng. Wöhrstr. 327

Heirats-Partien
 werden nachgem. u. d. d. r. vermittelt
 Off. u. G. 8. 1000 an die Exp.
 d. Blattes. 3039

Rhein-Dampfschiffahrt
 Kölnische und Düsseldorf
 Gesellschaft. 8772
 Abfahrten v. Biebrich Morgen
 8.20, 9.50 (Schnellfährt „Deutscher
 Kaiser“, Biebrich, Kaiser und
 König“), 10.35, Mittags 12.50
 bis Köln, 1.05 bis Coblenz, nach-
 mittags 3.20 (nur an Sonn- und
 Feiertagen) bis Kilmannshausen.
 Gepäckwagen von Wiesbaden
 nach Biebrich Morgens 8 Uhr.

Biebrich-Mainzer
Dampfschiffahrt
August Waldmann.
 Im Anschluss an die Wiesbadener
 Straßenbahn.
 Fahrplan ab 6. Mai 1905.
 Von Biebrich nach Mainz.
 Ab Schloß (Kaiserstraße Haupt-
 bahnhof Mainz 20 Min. später):
 8.20*, 9.10*, 11.12*, 1.2,
 3.4, 5.6, 7.8, 9*.
 Von Mainz nach Biebrich.
 Ab Stadthalle (Kaiserstraße Haupt-
 bahnhof 7 Min. später ansschl.
 9.50): 9*, 10.11*, 12.1*,
 2.3, 4.5, 6.7, 8.8.40, 9.30*.
 Nur Sonn- u. Feiertags.
 Sonn- und Feiertags ev. halb-
 stündlich.
 Wochentags bei schlechtem Wetter
 erste Fahrt 1 Uhr ab Biebrich,
 2 Uhr ab Mainz.
 Extraboote für Gesellschaften.
 Abonnements.
 Fahrpreise: 1. Klasse einf. 40 Pfg.,
 retour 10 Pfg., 2. Klasse einf.
 50 Pfg., retour 40 Pfg.
 Frachtgüter 40 Pfg. per 100 Kg.

Eisschränke
 für Haushaltungen, Restaurants,
 Pensionen, Hotels, Fleischereien,
 Butterhandlungen etc.,
 anerkannt grösste Auswahl,
 empfohlen
Steinberg & Vorsanger,
 Moritzstrasse 68. 216
Kein Laden.

100 forpulernte
 Herren-Anzüge.
 moderne Stoffe, tabelloser Eig. sehr
 Maßanfertigung aus allerersten Firmen,
 früherer Preis 30, 35, 40, 50 Mk.,
 jetzt 25, 27, 30, 35 Mk. Anziehen
 gestattet. 3244
 Allee, Schwalbacherstr. 30, 1.

8ung Schuhwaren!
 Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben,
 Qualitäten und Grössen zu staunend billigen
 Preisen findet man 3250
Marktstrasse 22, 1. Et.,
 Kein Laden. Telefon 1895.

Fürst Blücher, Blücherstr. 6.
Gartenwirtschaft.
Germania-Bier hell und dunkel.
 Es ladet köstlich ein J. B.: Carl Trost. 1312

Weinstube zum Rheingold,
 Seltsenstrasse 29, Ecke Weststrasse.
 Prima Wein. Reelle Bedienung.
Heinr. Krause. 128

Koffer und Lederwaren
 kaufen Sie gut
 und billig
 Nur Marktstraße 22, 1.
 Kein Laden. 3089 Telefon 1494

Emaille-Firmenjahilder
 liefert in jeder Größe als Spezialität
Wiesbadener Emaillier-Werk, 1494

Creolin anerkannt
 bestes
 Desinfektionsmittel für Haus und Stall.
 Bestes Viehwaschmittel.
 Unentbehrlich in der Wundbehandlung.
 Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt
 und sind daher nur Originalpackungen im Handel:
 Flaschen zu 15 Pfg. (50 gr.), 30 Pfg. (100 gr.), 50 Pfg. (150 gr.),
 1 Mk. (300 gr.), 2 Mk. (600 gr.), 3 Mk. (900 gr.), 4 Mk. (1200 gr.)
 und Blechkannen zu Mk. 9.- (5 Liter) und Mk. 14.- (10 Liter)
 andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets
 zurück, um sich vor Schaden zu bewahren.
 Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin
 und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes
 Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg.

Hosenträger
 Hosenträger zu billigen Preisen.
 Grosse Auswahl, aparte
 Neuheiten,
 in allen Façons, u. nur
 guten Stoffen, empfiehlt
Gg. Schmitt,
 Langgasse 17.

Cravatten. Gg. Schmitt,
 Langgasse 17.

Rhenser Brunnen
 — Unübertroffen —
 Jahresfüllung: 6 000 000 Krüge u. Flaschen
 Königl. Preuss. Staatsmedaille.
 Haupt-Niederlagen in Wiesbaden:
H. Roos Nachf. (Inh.: W. Schupp), 5 Metzgergasse 5.
F. Wirth, Taunusstrasse. 1483
Tolstollin,
 beste Schuhcreme,
 erhältlich in allen Geschäften 135